

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 27.

Hirschberg, Donnerstag den 5. Juli 1838.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht,

Die zwei Krönungen, welche binnen Kurzem zu London und Mailand stattfinden werden, beschäftigen in diesen beiden Hauptstädten Tausende von Menschen, welche mit den Zubereitungen zu diesen erhabenen Feierlichkeiten, die mit großer Pracht vollzogen werden sollen, beauftragt sind. In England sind bereits alle außerordentlichen Gesandten der großen Mächte, die ihre Souverains daselbst vertreten, angelangt. Auch der Herzog von Nemours, Sohn Sr. Majestät des Königs der Franzosen, ist von Paris nach London abgereiset.

Die englische Flotille hat am 16. Juni den Hafen von Neapel wieder verlassen, und ist theils nach Genua, theils nach Neapel gesegelt.

Von der Spanisch-Franz. Gränze erfährt man, daß am 15. Juni zwischen dem Lord John Hay und Munagorri (der sich gegen Don Carlos auflehnte und blos die Fueros der Basken vertheidigt wissen will) am Bord eines Engl. Dampfbootes eine Zusammenkunft stattgefunden hat, der der christ. Brigade-General Jauregui beiwohnte. Munagorri setzte hier seine Pläne auseinander und versicherte nochmals, daß sein Aufstand gegen Don Carlos blos den Zweck habe, den Baskischen Provinzen die Aufrechthaltung ihrer Rechte und Privilegien zu sichern, keinesweges habe er die Absicht, durch seinen Aufstand sich mit der Regierung der Königin zu versöhnen oder sie zu unterstützen. Halte dieselbe es für angemessen, ihm das zu bewilligen, was er und seine Landsleute verlangten, so sey dies um so besser, desto eher würde der Kampf endigen; wollte die Regierung in Madrid sich aber nicht dazu verstehen, so sey er fest entschlossen, Allen, die es wagen würden, die Fueros zu verletzen, denselben Widerstand entgegen zu setzen. — Bereits sind seine Mittel schon so bedeutend, daß er am 14. Juni an 1300 Mann Geld und Lebensmittel vertheilte, und in Sarre hat er Waffen, Munition und Kleidung für 800 Mann; demgemäß ist das Unternehmen des Munagorri noch nicht aufgegeben. — Vom Kriegsschauplatze sind wieder wenig Nachrichten eingegangen; die ausgeführten gegenseitigen Bewegungen scheinen bloße Demonstrationen zu seyn.

In Portugal wäre es am Frohnleichnamsfest zu Lissabon bald zu einer neuen Revolution gekommen, auch scheint die Gefahr noch nicht ganz vorüber zu seyn. Es wurden gegen den König die gröbsten Schmähungen ausgestoßen, und Herr Silva Carvalho kam in große Lebensgefahr. Der Visconte Sa da Bandeira, welcher das Volk zum Auseinandergehen bewegen wollte, erhielt einen Bayonnetstich, der ihn aber nicht hinderte, mit Militairgewalt das Volk zu zerstreuen. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden.

In Aegypten ist zu Alexandrien eines der schönsten Kriegsschiffe des Vicekönigs in Flammen aufgegangen. Das Feuer scheint von Böswilligen angelegt.

Einer Schiffernachricht zu Folge, soll in Mexiko das Fort St. Juan de Ullao, welches Veracruz gegenüber liegt, von dem französischen Blokade-Geschwader genommen worden seyn.

Oesterreich.

Unsere diesjährigen Manöver werden alle bis zur Ankunft des k. russ. Thronfolgers verschoben und in größerer Ausdehnung ausgeführt werden, als es sonst gewöhnlich ist. Ein k. russischer Artillerie-General besichtigt gegenwärtig die Artillerie-Etablissements zu Wien, und soll, wie bei dieser Waffengattung auch nicht anders zu erwarten, voll von Lob über die zweckmäßigen Einrichtungen und die ungewöhnliche Ausbildung der Mannschaft seyn. Was bei Hofe lebt und dient, ist fast ausschließlich mit den außerordentlichen Zurüstungen zur Mailänder Krönung beschäftigt.

Schweiz.

In dem Kanton Schwyz herrscht gegenwärtig die größte Aufregung, und man fürchtet blutige Auftritte. Ungeachtet der eidgenössische Vorort gegen die von der Stadt Schwyz ausgeschriebene Kantongemeinde am Rothenthurm protestirte und seine Kommissare dahin abgesendet hatte, wurde diese dennoch am 17. abgehalten; es fanden sich jedoch nur etwa 4000 Hornmänner (Stadt-Schwyzer) ein, welche sich von 500 Mann Truppen beschützen ließen. Abyberg wurde zum Landammann und Duggeli zum Landes-Statthalter erwählt. Gleichzeitig hatten sich in Einsiedeln etwa 2000 Klauenmänner (Landleute), zum Theil bewaffnet, eingefunden, und erklärten einstimmig, daß sie mit Gut und Blut ihre Sache vertheidigen würden.

Italien.

Mailand, 18. Juni. In unserer volkreichen, schönen, reichen Stadt herrscht eine ungewöhnliche Bewegung. Was wir von der Pracht der bevorstehenden Krönung aus Wien erfahren, was sich bei uns selbst aus den Voranstalten entnehmen läßt, vermag wohl, eine lebhafte Phantasie zu beschäftigen, und dürfte hinter ihren Erwartungen nicht zurückbleiben. Se. Maj. der Kaiser wird in allem Glanze der Cäsaren unter uns erscheinen. Man hat in den Costümen und Ausschmückungen die spanische Form gewählt, damit das Imposante noch auffallender hervortrete. Aus den kaiserlichen Gestüten der Monarchie sind, neben dem berühmten Hofstalle in Wien, die edelsten Pferde hierzu auserlesen worden. Der Staatswagen II. MM. wird von sechs milchweißen Schimmeln gezogen, wobei allein die Stickerei des Geschirres, Gold auf rothem Sammet, gegen 20,000 Gulden kostet. Voraus schreiten stolze Handpferde mit Schabraken aus Silberstoff mit Goldstickerei, und von Dienern in goldreichen Livréen mit Allonge-Perücken und spanischen Barets geführt. Bis auf die Hof-Damen, erscheint alle Begleitung II. MM. zu Pferde. Dem feierlichen Einzuge wird eine allgemeine Beleuchtung folgen; hierauf Fahrt auf dem Corso und Theatre paré in der Scala. Vor der eigentlichen Krönung findet am 3. Septbr. die Huldigung statt. Zu dem Hof-Ball werden 4000 Personen eingeladen, wozu nebst dem kostbaren Tafelgeräthe ein Bronce-Aufsatz aus Paris für 50,000 Frs. bestellt worden ist. Noch drei große Tafeln bei Hof finden hierauf statt, so wie ein Ball für den hoffähigen Adel, durch Hof-Ansagen, und eine Tafel bei dem Gouverneur, Gr. v. Hartig. Unter den übrigen Festlichkeiten wechseln eine feierliche Fahrt nach St. Ambrogio, eine durch die Stadt Mailand veranlaßte, dramatische Vorstellung in der Scala, mit glänzendem Ball, große Kirchen-Parade und militärische Productionen, feierliche Eröffnung des Arco della Pace; Besuch der Kunstausstellung und Gewerbe-Anstalten; ein Concert bei Hof, welches die Virtuosen des Conservatoriums auszuführen die Ehre haben werden, so wie verschiedene Spektakel, Volksfeste, Feuerwerk u. s. w. mit einander ab. Die am 6. Sept. stattfindende Krönung wird von einem glänzenden Bankett begleitet seyn.

Die Nachrichten aus Neapel reichen bis zum 12. Juni. Se. Majestät der König war am 11. von seinem Ausflug nach Sicilien, denn dahin war die Reise gegangen, wieder zurückgekehrt. Der Zweck dieses Besuchs der Insel hatte sich in der Versammlung einer neapolitan. Flotte von 3 Fregatten, 2 Corvetten und 2 Briggs, den 5 englischen Kriegsschiffen gegenüber, vor Neapel, zu erkennen gegeben. — Zwei der englischen Schiffe sollen bei Messina bedeutenden Schaden gelitten haben, so daß das sie begleitende Dampfboot nach Malta gesendet werden mußte, um das Nöthige zu den Ausbesserungen herbeizuschaffen. Am 6. Abends, noch vor der Reise, hatte der König mit sämmtlichen Truppen der Garnison nach abgehaltenen Manövers bei dem prächtigsten Mondschein eine Abend-Promenade unternommen und die verschiedenen Corps endlich um 1 Uhr nach Mitternacht vor dem k. Palaste vorbeidefiliren lassen.

Niederlande.

Die letzten Nachrichten aus Santa-Cruz auf Teneriffa melden die daselbst am 17. Mai erfolgte Ankunft des, nach der afrikan. Küste bestimmten, niederländischen Geschwaders, welches aus der Corvette „Amphitrite“, dem Transportschiff „Merwede“ und den Handelsschiffen „Rhoon“ und „Pendrecht“ bestehen. Der Gesundheits-Zustand der Schiffs-Mannschaft war vortrefflich.

Frankreich.

Zu Paris ist eine Schrift erschienen, welche den Titel: „Geschichtliche Erzählung der Ereignisse vom 30. Oktober 1836, oder der Prinz Napoleon in Straßburg“ führt. Der Verfasser ist der 27jährige ehemalige Artillerie-Lieutenant Armand Laity; er ward deshalb am 21. Juni verhaftet. Die Regierung hat diese Sache unverzüglich, kraft der Septembergesetze, der Pairskammer übergeben, weil es sich in diesem politischen Prozesse um eine Provocation zum Auf-

stande handelt. Die Pairskammer hat sich bereits als Gerichtshof constituirt und eine vorläufige Instruction vorbereitet.

In den letzten Tagen sind zu Paris alle Tornister und Patrontaschen der Soldaten genau untersucht worden, um zu ermitteln, ob nicht politische Schriften unter die Truppen vertheilt seyen. Auch sind mehrere Adjutanten nach la Fere, Straßburg, Lyon ꝛc. abgegangen.

Nach dem J. d. Déb. wäre zu vermuthen, daß, wenn die merikanische Regierung nicht bis zum 15. Mai die begehrte Genugthuung geleistet oder annehmbare Vorschläge gemacht hat, der französische Admiral Bazoche das Fort San Juan d'Ulloa würde haben bombardiren lassen.

In unsern 5 Kriegshäfen sind gegenwärtig 10,171 Arbeiter beschäftigt: 3465 in Brest, 3164 in Toulon, 1102 in Rochefort, 1312 in Lorient und 1128 in Cherbourg, wozu noch 1000 Artillerie-Arbeiter und 2053 Arbeiter an den Wasserwerken kommen. Das Material unsrer Kriegsflotte hat einen Werth von 298 Mill. 463,000 Fr., wovon 60 Mill. 739,000 auf die schwimmenden Schiffskörper (ohne die Ausrüstung) gerechnet werden. Der Verbrauch an Seilen bei der Flotte betrug von 1820 bis 1830 2 Mill. Kilogr. Hanf jährlich, itzt beträgt er nur höchstens 1 Mill. 200,000 K. Ein vollständig ausgerüstetes Kriegsschiff kostet Frankreich gegenwärtig 2 Mill. 900,000 Fr. Der Herkules, auf welchem Se. k. H. der Prinz von Joinville seine Reise nach Amerika macht, kostet noch mehr, nämlich 2 Mill. 939,525 Fr.

Zu Paris traf am 21. Juni um 9 Uhr J. k. Hoh. die verw. Frau Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin ein, und wurde von JJ. kk. HH. dem Herzog und der Herzogin von Orleans empfangen.

Aus Corsika meldet man, daß der berüchtigte Bandit Rinaldo Franchi in einem Kampf gegen eine Abtheilung franz. Truppen, welche ihn in einem Hause in Matra angriff, nach hartnäckigem Widerstand durchbohrt von Kugeln und Bayonnetstichen gefallen ist.

Algier. In dem Schreiben eines Militärs, welcher die letzte Expedition des Generals Negrier von Constantine aus mitgemacht hat, wird erzählt, daß die Soldaten von diesem beschwerlichen, 17 Tage dauernden Marsch ziemlich wohlauf zurückgekehrt seyen. Wie viel Hitze man ausgehalten, wußte man nicht: das Thermometer, welches man mitgenommen, war nur bis 42° R. gradirt, und am 27. Mai überstieg die Hitze diesen Grad und das Quecksilber sprengte das Thermometer. Die Expedition war gerade in dem rechten Augenblick unternommen worden, um einen allgemein, von Achmed Bey angefachten, Kampf unter den Stämmen zu verhindern. Die franz. Truppen waren auf der Straße nach der Wüste nur eine Tagereise von Achmed entfernt, was mehrere seiner Anhänger, darunter auch der Kaïd der Smelas, dazu benutzten, Achmed Bey zu verlassen und zu den Franzosen überzugehen, denen sich auch ein Stamm der Wüste, die Saari, unterworfen hat. In Folge dieses glücklichen Zuges waren Karavanen von 80 und 200 Kameelen ungehindert aus der Wüste in Constantine eingetroffen. Aus Algier meldet man, daß Abdul Kader itzt eifrig bemüht sey, seine freundschaftlichen Verhältnisse mit Frankreich zu befestigen. Der Oberst Baron v. Schauenburg vom 1sten afrik. Jäger-Regt., der seit 1832 in Algier ist, hatte sich nach Frankreich eingeschifft; seine Truppen weinten vor Schmerz, als er sie verließ, so sehr hatte er sich deren Achtung erworben.

England.

Die Königin Wittwe wird im Herbst auf 8 Monate nach Malta gehen, weil sie für ihre Gesundheit den englischen Winter fürchtet. Man sprach zuerst von Madeira, aber J. M. zog es vor, ihr Einkommen auf britischem Gebiet zu verzehren.

Amerika. Aus New-York sind Nachrichten bis zum 2. Juni eingegangen. Die Hauptsache ist wohl, außer der Ankunft Lord Durhams in Quebeck am 27. Mai, die Zerstörung des englischen Dampfbootes Sir R. Peel an der canadischen Gränze, zudem auf amerikanischem Gebiet. Die Sache wurde sogleich auf verschiedenen Wegen durch Expresse nach Albany berichtet, und der dortige Gouverneur machte sich sogleich zur Untersuchung der Sache auf den Weg; noch ist aber nicht genau bekannt, wie die Sache zusammenhängt; man weiß nur, daß das Dampfschiff auf dem Lorenz-Strom, in der Nähe von French Crik, von etwa 50 bewaffneten Männern (man weiß nicht, ob Amerikanern oder canadischen Flüchtlingen) angefallen wurde, welche die Passagiere und Mannschaft vom Bord trieben und das Schiff in Brand steckten; die Mannschaft wurde einige Stunden später von einem amerikanischen Dampfschiffe an Bord genommen. — Außer diesem Vorfall machte in Quebeck ein Duell großes Aufsehen, in welchem der englische Major Ward von einem Hrn. Sweeney, dessen Frau er beleidigt hatte, erschossen worden war. Der General-Major Clitherow verbot die militärischen Ehrenbezeugungen bei der Beerdigung des Gebliebenen.

Spanien.

Die Nachrichten aus Madrid reichen bis zum 15. Juni. Die Cortes verhandelten noch über die außerordentliche Kriegssteuer; über die Anleihe war noch nichts entschieden. Für die Prinzessin, Schwester der Königin Isabella, war ein eigener Hofstaat eingerichtet worden. — Am 16. war Don Carlos von Tolosa in El Orrio eingetroffen.

Die Breslauer Zeitung liefert seit einiger Zeit directe Berichte von der Armee des Don Carlos. Aus denselben geht hervor, daß deren Gesammtstärke vielleicht materiell und moralisch tiefer steht, als vor 3 Jahren. Die Glanzhöhe derselben war kurz vor Zumalacarreguy's Tode und bei dem Ausmarsche voriges Jahr. Haben wir uns, sagt der Bericht aus Guernica vom 27. Mai, aber nach des unsterblichen Helden Fall (Zumalacarreguy's Tod) und nach der unglücklichen Weihnachtsnacht von 1836 (bei Bilbao) nicht nur erhalten, sondern gehoben, ist sogar die verhängnißvolle Periode am Ende v. J. vom Feinde unbenutzt vorübergegangen, so würde auch jetzt, nach den harten Schlägen, die wir erlitten, keine Gefahr vorhanden seyn, wären die Provinzen weniger erschöpft. So aber fangen sie an, wenn nicht in ihrer Treue, doch in ihrer

Ausdauer zu wanken; die Aufwiegelungen des Militärs zu den groben Exzessen in Navarra und theilweise in Guipuzcoa kommen nicht allein von außen her. Es ist kaum denkbar, daß der loyale und biedere Charakter, der ächt religiöse Sinn der Basken und Navarresen dem Verrathe sein Ohr leiht! Aber die Klagen der Väter, Mütter und Verwandten finden Eingang, ihre Lage ist zu traurig; die ganze Last des Krieges fällt auf die producirende Masse. Und die Soldaten selbst? — Seit beinahe 4 Jahren haben selbige ungefähr für 6 Monate Gehalt, seit 8 Monaten aber keinen Maravedi Geld bekommen. Von den Offizieren ist erst gar nicht die Rede, diese haben im Ganzen etwa für 3 Monate Sold bezogen. Mit der, selbst für Spanier kärglichen Mundportion ($1\frac{1}{4}$ Pfund Brod, $\frac{1}{2}$ Pfund Fleisch und Bohnen täglich) müssen sie sich begnügen; oft blieben auch diese aus. Während unserer vorjährigen Expedition war es ein Schlaraffenleben, wenn ganze Rationen ausgetheilt wurden; in der Regel gab es nur halbe, in Catalonien aber 3 Wochen lang gar nichts; Jeder sah, wo er etwas bekam. Daher kostete uns der Aufenthalt in jenem saubern Lande beinahe 2000 Mann, die auf dem Marsche liegen blieben, in den Spitälern umkamen, marodirend todtgeschlagen wurden oder desertirten. Die Leiden des Rückzuges und dessen Verluste übersteigen jeden Begriff. Selbst hier in den Provinzen, wo doch die Landbewohner Alles mit Gewissenhaftigkeit liefern, bleiben oft die Rationen, besonders wenn größere Truppenmassen versammelt sind, 8—10 Tage aus. So war es kürzlich vor Valmaseda und Villanueva. Der Soldat hatte während dieser Zeit nur von Mais, in Asche geröstet, gelebt. Man sieht oft ganze Bataillone während des Winters barfuß, in leinenen Beinkleidern und durchlöcherten Mänteln, als alleinigem Schutz für die Witterung, 8—10 Legua's täglich, ohne zu murren zurücklegen, und zwar in den unwirthbarsten Gebirgs-Gegenden der Welt, die Sie besser kennen, als ich sie Ihnen zu beschreiben im Stande bin. Wahrlich es giebt keinen geduldigeren und genügsamern Soldaten in der Welt, als den Spanier, das ist eine nicht zu bestreitende Thatsache. Wo findet man Soldaten, die das alles 4 Jahre lang ertragen werden? Diese Uebel aber vergrößern sich täglich, und dies ist die Ursache, weshalb sich seit Jahren noch ein anderer Uebelstand eingeschlichen hat. Wenn es nämlich den Soldaten nicht länger möglich war, der Witterung und dem Hunger zu trotzen, so verließen sie zu 50 und 100 Mann ihre Bataillone, eilten nach Hause, holten Hemde, Schuhe, Geld, und kehrten in wenigen Tagen zurück. Das hatte schon Zumalacarreguy tolerirt, denn die Leute kamen pünktlich und neu gestärkt zurück. Seit unserer Heimkehr v. J. blieben Einzelne öfter aus, sie mußten durch Militär-Kommando's geholt werden. Denn der Vater, der seit Jahren seine Söhne fechten, sein Weib und seine Töchter das Feld bearbeiten sieht, immer den Erstern bekleiden, die Letztern oft des Nachts spinnen und dreschen läßt, um die Kontribution zu erschwingen, nächstdem mit Einquartirung belastet ist — meistens von den unglücklichen Ojalateros — unterstützt wohl jetzt des Sohnes Weigerung. Das alles erklärt die jetzigen Exzesse. Es befremdete mich nicht, als ich die Nachricht von neuen Exzessen in Navarra hörte. Espartero ist neuerdings mit seiner Armee bis 1 Legua von Estella vorgerückt, der König mußte noch einmal sein bisheriges Hauptquartier verlassen, die Truppen haben sich aber zur Gegenwehr gesammelt und der Feind hat sich abermals bis in's Arga-Thal zurückgezogen. — Das Erstaunen eines jeden Militärs, der den Gang der hiesigen Tagesbegebenheiten von fern verfolgt, und sieht, daß der Feind zögert, die Unordnungen in Navarra ernstlich zu seinem Vortheile zu benutzen, beseitigt sich, wenn man fest an der Ueberzeugung hält, der Gegner kann die Provinzen und Navarra nie mehr in Besitz nehmen, und Klugheit lehrt ihn, auch dieses mit den Waffen in der Hand, nach den bisherigen üblen Versuchen, nie mehr zu unternehmen. Der Hauptzweck der constitutionellen Entfernung aller Castilianer und mit ihnen der besten Offiziere, welche unbestritten in diesen Reihen aufgesucht werden müssen, und die Tendenz, die Provinzen immer mehr und mehr dem Interesse des Königs zu entfremden, wird dagegen kräftig bearbeitet. Mueran los Ojalateros und Cada uno haga la guerra en su pais — jeder führe den Krieg in seinem Lande — sind jetzt Losung und Feldgeschrei der Anführer. — Aber glauben Sie mir, Karl's V. Sache ist trotz dem doch nicht verloren, es ist Alles das nur eine Chance des Krieges! Noch stehen dieselben Schaaren, die sich unter Zumalacarreguy die Bewunderung der Mit- und Nachwelt erworben, und die unter Eguia, Gomez, Moreno, Villareal und dem Infanten sich dieses Ruhmes würdig zeigten. Noch steht Cabrera's Zauberreich, das sich mehr und mehr zum wirklichen Reiche umgestaltet, das bereits den größten Theil der schönsten Provinzen Spaniens: Arragonien, Valencia und Murcia umfaßt, und mit einer Reihe Festungen unseres jugendlichen Helden Eroberungen sichert! Und Cabanniero's, Don Basilio's, des alten Merino's und Tristany's Schaaren, bilden sie nicht eine Masse von Getreuen, dem Könige und seiner heiligen Sache ergebener als je? — Aber freilich liegen diese Schätze theilweise im Gebiet der Vergangenheit und des Nachruhms, geographisch zum Theil zu weit entfernt, um der drückendsten Noth der Gegenwart in den Provinzen Abhülfe oder unmittelbare Unterstützung geben zu können. Doch brauchen wir nicht Schwerter und Kanonen! — Geld, nur Geld allein ist das Medium, welches schnell und radikal unserer Noth abhilft. Mit dem zehnten Theile der Anleihe, welche der Feind bei seinem verbündeten Nachbar bis jetzt vergebens erfocht, würde die Sache König Karl's höher gestellt werden, als sie je stand. Die Truppen würden bezahlt, wohl genährt und bekleidet werden können, und dann sind es dieselben treuen und unüberwindlichen Soldaten wie zur Zeit Tio Tomas (der Onkel Tomas, so nannten die Soldaten den großen Zumalacarreguy). Der Landmann würde seine Produkte für baares Geld umsetzen und in jedem Nerv des Landes würde ein neues Leben strömen. Es fand einst das hart bedrängte Griechenland Anklang, Theilnahme, lebendige Hülfe in und außerhalb Deutschland, warum soll nicht die Treue und Ergebenheit dieser Gebirgsvölker ähnliche Gefühle hervorrufen?

In den baskischen Provinzen bemerkt man gegenwärtig viel falsches Geld, besonders Goldmünzen. Man sagt, die Carlisten wären die Verbreiter derselben. Man findet darunter Barceloner Silbermünzen der itzigen Königin, welche im Feuer vergoldet sind, und für Dublonen ausgegeben werden.

Westindien.

Nach einem Schreiben aus Port-au-Prince (Hayti) vom vom 5. Mai ist der Gen. Inginac, der Vertraute des Präsidenten Boyer, auf seinem Landsitze von einem Meuchelmörder erschossen worden. Der Mord scheint politische Gründe zu haben. Der Thäter war, begünstigt von der Hausdienerschaft, entkommen, ein Offizier in Liogane aber, als der Mitwissenschaft beschuldigt, verhaftet worden.

Nord-Amerika.

Die regelmäßige Truppenmacht, welche England gegenwärtig in Canada unterhält, beträgt nicht weniger als 11,000 Mann Infanterie und 500 Artillerie; Ingenieure und Cavallerie nicht mitgerechnet. Nimmt man die Bevölkerung zu $1\frac{1}{2}$ Millionen an, so würde eine Empörung, wären auch neun Sechzehntheile der Bewohner dazu geneigt, doch mit dieser Truppenmacht leicht unterdrückt werden können.

Im Congreß der Ver. St. hat die Opposition einen wichtigen Vortheil über den Präsidenten van Buren, durch die mit bedeutender Mehrheit beschlossene Aufhebung des bekannten Schatz-Circulars im Juli 1836 erhalten.

№ 27. 1838.

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Die Tochter Karl's des Großen.

Der Palast von Aachen lag im Gesicht. Seine gewaltigen Gebäude, hie und da dem Auge durch dazwischenliegende Lusthaine und Anhöhen verdeckt, erschienen so weit hin am Horizont gelagert, daß man eine Stadt mit Domkuppeln und Thürmen zu sehen meinen konnte; auf dem höchsten Thurme glänzte eine ungeheure große Kugel aus reinstem Golde, gleich als wenn das riesenhafte Gebäude durch eine eigene Sonne hätte erleuchtet werden sollen. Ein verworrnes Gemurmel von Ausrufungen erhob sich aus der Mitte der Schaar, der nun das Ziel ihrer langen Reise endlich so nah vor Augen lag; und Aller Blicke hingen begierig an den Gegenständen, die bis jetzt blos von fern wie ein Wolkenpalast erschienen waren. Der Eunuch, der die Würde seiner Herrin durch Aeußerungen gemeiner Verwunderung nicht gern gefährden mochte, ließ anhalten, da man eben den Gipfel eines schönen Hügels erreicht hatte, und von ihm aus die ganze umliegende Gegend beherrscht werden konnte. Erst, nachdem er seinen Leuten hinlängliche Zeit zum Schauen gegeben, begann er die Reihen wieder zu ordnen, um so viel als möglich das Aussehn von Nachlässigkeit und Unordnung, das gewöhnlich eine lange Reise hervorbringt, zu entfernen. Dann befahl er ihnen langsam und gravitätisch weiter zu ziehen, besorgt sowohl um die Würde derjenigen, die ihn sandte, als um die Ehrfurcht, mit der man doch vor einem der mächtigsten Fürsten der Erde hintreten mußte.

Als eben der Befehl zur Fortsetzung des Marsches gegeben werden sollte, sah man eine Reihe schwarzer Gestalten zu Pferde von der Gegend des Palastes her in voller Eile sich nähern. Die Gesandtschaft hielt darum an, und beobachtete erstaunt die anscheinend unendliche Reihe des Zuges; denn als der Befehlshaber bereits den Fuß des Hügels erreicht hatte, dehnten sich in ununterbrochener Linie seine Leute noch bis an die Pforten des Palastes aus. Das schwarze Aeußere dieser furchtbaren Schaar war die Wirkung der Rüstungen, mit denen sie von Kopf bis zu Fuß bekleidet waren, und die ganz denselben Eindruck machten, als die Uniformen späterer Zeiten*). In der That nahmen sie sich, wie sie so finster auf den Sätteln saßen, wie ganz eiserne Statuen aus; denn selbst die Pferde waren mit Platten von demselben Metall umpanzert, und über sie hingen reiche Tuchdecken beinah bis auf den Boden herab. Ihre Angriffswaffen bestanden, außer aus einem Schwerte, noch aus einer starken Lanze, die nicht wie die Wurfspieße oder Angonen ihrer Väter geworfen, sondern nach dem Stoß in der Faust festgehalten wurde; und von solchen Eisenhänden geführt, mußte sie sogar als eine furchtbarere Waffe, als die Streitaxt gewesen, an deren Stelle sie getreten war, erscheinen. Nachdem die Fremden in der gewöhnlichen Form der Zeit angerufen worden, und der Eunuch erwiedert hatte, wie er eine Botschaft von der mächtigen Fürstin Irene, der Kaiserin des Orients, an den berühmten König der Franken bringe, wurden die Gäste eingeladen, dem Palaste des großen Karl sich zu nähern, und die schwarzen Reiter zogen als Ehrenwache voraus.

„Ich bitte dich, Herr", sagte ein Ritter von der griechischen Gesandtschaft, indem er nach dem Aufbruch auf den Befehlshaber der Wache zuritt, „sage mir, ich bitte dich, ist die Prinzessin Bertha, die wir, wie du weist, zur Gemahlin zu verlangen kommen, wirklich so

---

*) In Frankreich trugen die Soldaten erst seit 1672 unter Ludwig XIV. Uniformen.

schön, als das Gerücht es spricht?" — Der Reiter sah ihn auf die Frage einen Augenblick lang stolz an, und erwiederte dann kalt: „das wirst du ja bald sehen," worauf er seinem Rosse die Sporen gab und weiter ritt. Mit einer ärgerlichen oder vielleicht verächtlichen Capriole sprengte der Grieche nach der andern Seite hin, ritt eine Anhöhe hinan und schien den Zug eine Zeitlang zu betrachten, wie er an Mannigfaltigkeit von Sitte und Tracht so reich erschien, und einen so glänzenden Contrast von kriegerischer und feindlicher Pracht darbot. Als er dann bemerkte, wie der Weg sich rund um den Saum eines Waldes bog, damit man den unebnen Boden desselben vermeide, verließ er, entweder, weil der Nachlaß in der Zucht auf der langen Reise ihn unbemerkt machte, oder weil die Unscheinbarkeit seines Aeußern ihn vor der Beobachtung der Anführer der Reiterei sicherte, die Marschlinie ganz, und vertiefte sich in den Wald. Das Schallen der Bäume und das Rieseln der Gewässer machten die Luft nach einem so schnellen Marsch höchst ergötzlich, trotz dem, daß der Winter bereits nahe bevorstand; und der Fremde, dessen Blut nicht nur in dem warmen Pulse der Jugend, sondern bei der natürlichen Spannung eines, in eine neue und interessante Gegend gelangenden Reisenden schneller umfloß, ließ seinem Rosse den Zügel, und sprengte, dem stolzen Thiere den Willen lassend, so lange fort, bis Verschläge seinen Weg versperrten, und zwar so hohe, daß er sie zu überspringen nicht vermochte. Noch nicht lange war er an denselben fortgeritten, als er Jemanden fröhlich im Walde singen hörte, und er den Zügel anhielt, um zu lauschen. Der Gesang schien eines jener cretischen Kriegslieder, die, seit der König sie vor einigen Jahren hatte sammeln lassen, weit durch Frankreich verbreitet waren; und die männliche wohltönende Stimme, die es erschallen ließ, stimmte sehr gut zu dem Aeußern des Sängers, der bald nachher aus einem Dickicht herausbog, und dem griechischen Fremden auf dessen Wege begegnete.

(Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Viel Lärmen macht die Wohnung dort,
Doch, der d'rin wohnt, ist stumm;
Die Wohnung läuft nur vorwärts fort,
Ihr Gast läuft um und um.

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
Fürstenstein.

Hirschberg den 4. Juli 1838.

Ohnerachtet am 27. früh, bei Mittheilung unserer letzten Nachricht, heftige Gewitterregen fielen und anhaltend schlechteres Wetter zu besorgen war, so heiterte sich Nachmittags der Himmel wieder auf und treffliche Witterung, die fortdauernd anhält, trat wieder ein. Der fernere Aufenthalt des theuern Monarchen in unserm Thale ward dadurch eben so angenehm, wie früher, wo Se. Majestät zu bestimmen geruhten, einige Tage länger zu verweilen. Allerhöchstdieselben besuchten noch mehrere andere schöne Aussichten darbietende Punkte unseres Gebirges. Unter andern am 29sten früh das sogenannte Molkenschloß bei Eichberg. *) Am 30. Juni früh um 7 Uhr verließen Se. Majestät der König und Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz Erdmannsdorf und reiseten nach Freyburg bei Fürstenstein ab. Mit innigstem Bedauern sahen die treuen Gebirgsbewohner den edlen König und Herrn aus Ihrer Mitte scheiden; die Segenswünsche liebender Unterthanen folgen Ihm nach. Zu Fürstenstein sind nun auch II. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin **), so wie Se. Königl. Hoheit Prinz Karl von Preußen angelangt. Se. Majestät der Kaiser von Rußland wurden daselbst in Begleitung Allerhöchstihrer Töchter, der Großfürstinnen Maria und Olga, Kais. Hoheiten, aus St. Petersburg erwartet. Dem Vernehmen nach dürfte der erhabene Russische Monarch sich von Fürstenstein unmittelbar in das Bad Teplitz (wohin unser geliebter König ebenfalls geht) begeben. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland wird noch das Bad Kreuth bei Tegernsee in Baiern besuchen, doch ist auch für Allerhöchstdieselbe eine Wohnung in Teplitz gemiethet worden.

*) Auf der Rückfahrt nach Erdmannsdorf geruhte Se. Majestät der König, nebst Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz und kleinem Gefolge, früh um 11 Uhr unerwartet in Lomnitz, in der bei der Brauerei errichteten lieblichen Mooshütte, woraus man eine treffliche Aussicht auf die Schneekoppe genießt, anhalten zu lassen, und in derselben ein einfach ländliches Frühstück einzunehmen. Der durch Allerhöchsten und Höchsten Besuch also begnadigte Brauerei-Pächter, Hr. Flach, wird dieses erfreuliche Ereigniß durch eine Tafel, worauf dasselbe mitgetheilt wird, in der Mooshütte verewigen.

**) I. I. K.K. Hoheiten der Kronprinz und Gemahlin sind am 2. Juli Abends 10 Uhr von Fürstenstein in Erdmannsdorf angelangt. Den 4. Juli Früh um 11 Uhr passirte Se. Königl. Hoheit der Kronprinz auf Höchstseiner Weiterreise Hirschberg.

Verbindungs-Anzeige.

Unsre am 26. v. M. vollzogene Verbindung zeigen wir auswärtigen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

August Henne, Kaufmann in Glogau, gebürtig aus Hirschberg.
Auguste Sturm aus Glogau.

Verlobungs-Anzeige.

Nahen und fernen Verwandten und theilnehmenden Freunden zeige hierdurch die Verlobung meiner ältesten Tochter, **Emilie**, mit dem Cantor und Schullehrer Herrn **Auft** zu Arnsdorf bei Schmiedeberg, ergebenst an, und beide verfehlen nicht, sich zum fernern geneigten Wohlwollen zu empfehlen. Verwittwete Pastor Künzel.

Kunzendorf am kahlen Berge, den 1. Juli 1838.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittags gegen halb 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Ottilie geb. Beier, von einem gesunden und wohlgebildeten Mädchen, habe ich das Vergnügen theilnehmenden Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Langen-Neudorf bei Löwenberg d. 28. Juni 1838.

Jäkel, Schullehrer.

Todesfall-Anzeigen.

Am 27. Juni, Abends gegen 7 Uhr, endete sanft nach einem Krankenlager von wenig Tagen unsere liebe Mutter Johanna Tieling, geb. Mende, im 56sten Jahre ihr Leben, nachdem sie nur 7 Wochen unserm guten Vater nachgelebt. — Tief betrübt über den so harten Verlust, binnen wenigen Wochen beide Eltern verloren zu haben, machen wir theilnehmenden Freunden und Bekannten diese ergebene Anzeige, und wollen zu Gott flehen, daß des Geschicks Verfolgung in diesen so schweren Opfern ihr Ziel gefunden haben möge! — Warmbrunn, den 3. Juli 1838.

Gustav und Ernst Tieling.

Allen lieben Bekannten und Freunden zeige ich mit tiefverwundetem Herzen das am 28. Juni, Abends 10 Uhr, nach langen und schweren Leiden erfolgte Ableben meines guten Mannes, des Diaconus Marsch, an. Derselbe starb an Abzehrung in dem Alter von 39 Jahren 9 Monaten und 3 Tagen.

Reichenbach in der Ober-Lausitz den 29. Juni 1838.

Auguste, verw. Marsch, geb. Ueberschär.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden fühle ich mich mit betrübtem Herzen verpflichtet, den Tod meiner geliebten Ehefrau, Johanne Christiane Friederike geb. Maucke, hiermit ergebenst anzuzeigen. Sie starb am 29. Juni früh 1/4 auf 7 Uhr nach langem und schwerem Krankenlager an der Luftröhrenschwindsucht, in einem Alter von 41 Jahren 11 Monaten und 11 Tagen. Zugleich sage ich allen Denjenigen, welche die für mich zu früh Verewigte zu ihrer Ruhestätte getragen und begleiteten, von nah und fern, meinen herzlichsten und innigsten Dank.

Liebenthal, den 2. Juli 1838.

Diederich Möller, Gefangenwärter.

Mit tiefbetrübten Herzen beehren wir uns das Hinscheiden unsers guten Gatten und Vaters, des Erb-Wassermüllermeisters und Schulvorstehers, Herrn Johann Gottfried Scholz, entfernten Freunden und Bekannten anzuzeigen. Er entschlief nach langen Leiden zum bessern Leben den 13ten d. M., in dem Alter von 59 Jahren 4 Monaten und 17 Tagen an der Lungenschwindsucht. Wer den Verewigten kannte, wird unsern Schmerz gerecht finden. Der Theilnahme aller seiner Freunde versichert, verbinden wir den innigsten Dank den Wohlthätern und Freunden, welche uns Tiefgebeugten mit so viel Trost in unsern betrübten Tagen helfend beistanden. Auch sagen wir den verbindlichsten Dank für die so zahlreiche Grabebegleitung des Verewigten zu seiner Ruhestätte. Der Himmel sende Ihnen in ähnlichen Fällen Hülfe und Freundestrost. Dies der aufrichtigste Wunsch der Tiefgebeugten.

Sanft und ruhig sei Dein Schlummer
In der Erde kühlem Schoos.
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Ward Dir nun ein bess'res Loos.
Segen folgt Dir nach ins Grab;
Alle weinen Dank hinab.

Ruhe wohl! — wir werden Dich einst wiedersehen,
Denn immer sind wir nicht von Dir getrennt;
Auch unser Geist erhebt sich zu den Höhen,
Die nun der Deinige schon näher kennt:
Fester knüpfen wir der Liebe Bande
In des Himmels seligem Hochverein;
Droben in dem bessern Vaterlande
Werden wir uns ewig mit Dir freu'n.

Kleppelsdorf den 27. Juni 1838.

Dorothea Scholz geb. Schmidt, als Wittwe.
August, Christiane, Ernst, Johanna } Scholz, als Kinder.

Denkmal inniger Liebe
gewidmet
meinem einzigen, unvergeßlichen Sohne,
dem
Müllermeister Karl Heinrich Koch
in Nieder-Salzbrunn.

Er wurde geboren den 13. Juni 1809 und starb nach einjährigen Leiden an der Lungenschwindsucht den 23. Juni 1838.

Rinnet nur, ihr heißen Wehmuthsthränen,
Auf das Grab, das meinen Theuern deckt,
Meinen einz'gen Sohn, den nun kein Sehnen,
Keine Klage seiner Mutter weckt.

*

Unlängst ist's, so stand mit wundem Herzen
Ich an einer guten Tochter Grab;
Doch mich foltern neue Trennungsschmerzen,
Dich, geliebter Sohn! senkt man hinab. —

„Mutter! ach, wie schwer ist es zu scheiden
Von der schönen Welt, der grünen Flur!“
Sprachst Du noch in Deinen letzten Leiden,
Stets ein Freund der lieblichen Natur.

Gern noch länger hättest Du genützet
Hier durch Deine Treu' und Biederkeit,
Gern den Vater länger unterstützet,
Kindlich mich getröstet und erfreut. —

Doch besiegten Deine langen Leiden
Dich; es schwand die frische Lebenskraft.
Mußtest, ach, so früh von hinnen scheiden,
Durch des Todes Arm dahingerafft.

Deiner Schwester, von der Du gesprochen
Noch im Scheiden, hat in bess'rer Welt
Sich Dein Geist, da nun Dein Herz gebrochen,
Unzertrennlich, liebend zugesellt. —

Fromm und christlich war Dein Erdenleben,
Wardst von allen Guten drum geschätzt;
Darum wird Dein Gott Dir jenseits geben,
Was nach langen Leiden Dich ergötzt.

Dir ist wohl, doch meine Lebenstage
Fliehen freudenleer und traurig hin,
Bis ich sterbend einst die letzte Klage
Ausgehaucht, bis ich auch Asche bin. —

Nun, nicht weinen will ich, nein! gelassen
Meinen rauhen Pfad zum Ziele geh'n. —
Kinder! freudig werd' ich Euch umfassen,
Wenn wir einst uns jenseits wiederseh'n.

Nieder-Adelsbach, den 30. Juni 1838.

Marie Rosine geb. Dinter,
verehel. gewesene Koch,
als tieftrauernde Mutter.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 2. Juli Herr Karl Friedrich Hellwig, Schullehrer in Sommerfeld, mit Jgfr. Karoline Auguste Schuster allhier — Herr Christian Gottlieb Sommer, Schneidermstr. und Grabbesteller allhier, mit Jgfr. Marie Rosine Fellenberg aus Leutmannsdorf.

Schmiedeberg. Den 24. Juni. Der Inwohner und Weber Christian Gottlieb Opitz in Hohenwiese, mit Henriette Karoline Reimann allhier. — Den 25. Der Wittwer und Brauermstr. Herr Karl August Körner in Arnsdorf, mit Jgfr. Ernestine Pauline Henriette Kleinert in Buschvorwerk.

Landeshut. Den 26. Juni. Herr Pastor Jänich zu Berbisdorf, mit Jgfr. Cornelie Emilie Auguste Köhler aus Hartmannsdorf.

Liebenthal. Den 19. Juni. Der Ackerbesitzer Franz Knoblich, mit Jgfr. Theresie Scholz. — Den 3. Juli. Der Musikus Joseph Scholz, mit Benedicte Stephan.

Greiffenberg. Den 26. Juni. Der Bürger u. Schuhmacher Karl Daniel Grämlich, mit Jgfr. Christiane Pauline Mensel.

Friedeberg. Den 19. Mai. Der Jgl. Johann Karl Ferdinand Richter, Züchnermstr., mit Jgfr. Johanne Christiane Seraphine Rippel. — Den 1. Juni. Der Handelsmann Eduard Krieger, mit Jgfr. Johane Christiane Lange. — Der Bandmacher Joseph Jäcke, mit Christiane Heilmann aus Egelsdorf.

Goldberg. Den 18. Juni. Der Tuchmacher Benjamin August Raschke, mit Louise Henriette Lange. — Der Pachtbrauer Gottfried Rother zu Reisicht, mit Johanne Rosine Debmel. — Den 19. Der Freibauergutsbesitzer Johann Gottlob Höher zu Neukirch, mit Jgfr. Christiane Henriette Scholz.

Rengersdorf. Den 19. Juni. Der Jgl. Hausbesitzer und Weber Friedrich Wilhelm Seliger in Goldentraum, mit Jgfr. Johanne Rosine Karoline Wagenknecht hierselbst.

Jauer. Den 18. Juni. Der Schuhmacher Rößner in Alt-Jauer, mit Henriette Henschel.

Geboren.

Hirschberg. Den 26. Mai. Frau Justitiarius Fliegel, einen S., Alexander Franz Maximilian. — Den 15. Juni. Frau Schlossermstr. Kilian, eine T., Anna Marie Elisabeth. — Den 7. Frau Messerschmied Johnscher, einen S., Johann Karl Gustav. — Den 12. Frau Tischlermstr. Käsler, einen S., Paul Emil Robert. — Den 13. Frau Buchbinder Lamprecht, einen S., Gustav Robert Oswald — Den 11. Frau Postillon Puschmann, einen S., Friedrich Wilhelm. — Den 24. Frau Schuhmachermstr. Münchenberg, einen S., Johann Joseph.

Kunnersdorf. Den 30. Mai. Frau Gartenbesitzer Schubert, einen S., Karl Heinrich. — Den 17. Juni. Frau Pachtschmied Exner, einen S., Friedrich Wilhelm. — Den 24. Frau Brauer Hartrampf, eine T., Johanne Friederike Rosine.

Straupitz. Den 16. Juni. Frau Häusler und Röhrmstr. Weber, einen S., Karl Heinrich.

Schmiedeberg. Den 10. Juni. Frau Tagearbeiter Exner, einen S., Johann Ernst Friedrich Herrmann. — Den 12. Frau Bäckermstr. Steiner, zwei Söhne, Friedrich Eduard und Wilhelm Julius. — Den 6. Frau Kaufmann Ziegler, einen S., Adalbert Ferdinand Balduin. — Den 22. Frau Tagearbeiter Runge, einen S. — Den 25. Frau Seiler Grunwald, eine T. — Den 28. Frau Lohgerbermstr. Rödiger, einen S., Karl Gustav Eduard. — Den 29. Frau Tagearbeiter Fichtner, eine Tochter.

Quirl. Den 28. Juni. Frau Freihäusler und Krämer Barttusch, einen Sohn.

Landeshut. Den 11. Juni. Frau Uhrmacher Scholz, geb. Borein, eine T. — Den 18. Frau Inwohner Tilch in Nieder-Zieder, eine T. — Den 19. Frau Zimmermstr. Pohl, geb. Heinzel, in Nieder-Zieder, einen S. — Den 20. Frau Inwohner Kluge, einen S. — Den 22. Frau Schuhmacher Mälzer, eine T. — Frau Zimmergesell Opitz, eine T. — Den 23. Frau Huffschmied Rohnig, geb. Klose, in N.-Zieder, einen S. — Frau Bauergutsbesitzer Rauer in Vogelsdorf, e. T. — Den 22. Frau Stellmachermstr. Lindner, geb. Bräuer, zu Leppersdorf, eine T. — Den 26. Frau Töpfermstr. Hiegeist, geb. Heindel, eine T.

Liebenthal. Den 27. Juni. Frau Bäckermstr. Benner, einen S., Franz Anton August. — Den 30. Frau Weißgerbermstr. Schmidt, einen S., Johann Franz Robert.

Geppersdorf. Den 22. Juni. Frau Inwohner Lange, eine T., Marie Rosine.

Greiffenberg. Den 11. Mai. Frau Tuchmacher Feigs, einen Sohn, Ernst Fürchtegott. — Den 5. Juni. Frau Schuhmacher Wagner, eine T., Marie Louise. — Den 22. Frau Weißgerber Döring, eine Tochter.

Greiffenstein. Den 25. Mai. Frau Aktuar Stölzer, einen Sohn.

Friedeberg. Den 16. Mai. Frau Bürger Männich, einen S. — Den 17. Frau Apotheker Milius, einen S. — Den 8. Juni. Frau Handelsmann Tschesch in Röhrsdorf, eine T. — Den 9. Frau Bauer Männich, einen Sohn. — Frau Bauer Grabs, einen Sohn.

Friedersdorf. Den 17. Juni. Frau Klein-Vogt Kluge, auf dem Dominium Friedersdorf, einen Sohn.

Wigandsthal. Den 10. Juni. Frau Goldarbeiter Bergmann, einen S., August Adolph.

Löwenberg. Den 3. Juni. Frau Invaliden-Feldwebel Peschke, eine T. — Den 20. Frau Handelsmann Seliger, e. T.

Goldberg. Den 14. Mai. Frau Schornsteinfeger Thiel, einen S. — Den 27. Frau Einnehmer Jacob, einen S. — Den 3. Juni. Frau Tuchmacher Götze, eine T. — Den 4. Frau Fleischhauer Römer, einen S. — Den 25. Mai. Frau Tuchfabrikant Stoll, einen S. — Den 29. Frau Tuchwalkergesell Zirckel, einen S. — Den 4. Juni. Frau Lohnkutscher Runge, einen S. — Den 10. Frau Einwohner Weise, eine T. — Den 12. Frau Schneider Dierich, eine T.

Jauer. Den 13. Juni. Frau Bäcker Friebe, eine T. — Den 16. Frau Inw. Beier, einen S. — Den 19. Frau Schieferdecker Grun, eine Tochter.

Gestorben.

Hirschberg. Den 21. Juni. Frau Johanne Christiane geb. Link, Ehefrau des Kaufmann Herrn Häusler, 50 J. 4 M. 5 T. — Den 23. Herr Johann Michael Hutter, Kaufmann und Druckfabrikant, 57 J. 9 M. — Den 26. Juni. Henriette Marie Rosine, Tochter des Handschuhmachermstrs. Hoff, 1 J. 3 M. 25 T. — Den 29. Emilie Mathilde Rosalie, Tochter des Schlossermstrs. Kühn, 1 J. 2 M. 20 T.

Voigtsdorf. Den 15. Juni. Frau Johanne Elisabeth geb. Hinke, Ehefrau des Häuslers und Webers Weichert, 66 J. 10 M. 26 T. — Den 24. Frau Marie Rosine geb. Hanke, Ehefrau des Bauerguthsbesitzers Rücker, 37 J. 4 M. 2 T. — Den 28. Johann Gottlob Raupach, Hausbesitzer und Huf- und Waffenschmied, 61 J. 2 M. 12 T.

Erdmannsdorf. Den 8. Juni. Der Maurergesell Joh. Gottlieb Krusch aus Warmbrunn, 79 J. 9 M.

Seidorf. Den 28. Juni. Anna Rosine geb. Reimann, Ehefrau des Gerichtsgeschwornen, Kirchenvorstehers, Hausbesitzers, Kramers und Webers Herrn Hinke, 59 J. 10 M. 28 T.

Schmiedeberg. Den 19. Juni. Wilhelm Karl Gustav, Sohn des Zimmergesellen Rüffer, 2 M. 8 T. — Den 23. Der Hausknecht Johann Christoph Kallinich, 37 J. — Den 25. Emanuel Wilhelm, Sohn des Häuslers Berger im Forst, 8 M. 6 T. — Den 26. Robert, hinterlassener Sohn des Damastwebermstrs. Tietze, 19 J. 11 M. 14 T. — Den 2. Juli. Karoline Wilhelmine, Tochter des Appreteurs Ritter, 28 J. 1 M. 15 T.

Arnsdorf. Den 1. Juli. Johanne Christiane Friederike geb. Hein, Ehefrau des Papiermachers, Handelsmanns und Erbgartenbesitzers Herrn Wusig, 43 J. 7 T.

Landeshut. Den 18. Juni. Friedrich Kretzig, Straßen-Zoll-Einnehmer zu Reichhennersdorf, 54 J. — Den 21. Frau Schuhmacher Gerstmann, geb. Nicolai, 37 J. 6 M. 16 T.

Liebenthal. Den 9. Juni. Karl, Sohn des Seilermstrs. Hilbig sen., 5 J. — Den 14. Der Bäckermstr Lorenz Friedrich, 71 J. — Den 13. Dominicus, Sohn des Kürschners Bettkober, 6 W. — Den 18. Alwine, Tochter des Kürschners Bettkober, 10 J. 6 M. — Den 29. Johanne Christiane Friederike geb. Maucke, Ehefrau des Gefängnißwärters Möller, 42 J.

Geppersdorf. Den 10. Juni. Die Häuslerwittwe Marie Barbara Gottwald, geb. Speer, 44 J. — Den 17. Johanne geb. Brendel, Ehefrau des Gärtners Benedict Sommer, 32 J. 9 M. — Den 24. Karl, Sohn des Häuslers Franz Menzel, 9 M. — Den 28. Der Häusler Michael Brendel, 76 J.

Greiffenberg. Johanne Rosine geb. Wagenknecht, hinterl. Wittwe des weil. Pachtbleichers Wehner, 74 J. 4 M. 5 T. — Den 18. Juni. Eduard Gustav Adolph, Zwillingssohn des Klempnermstrs. Ernst Milcke.

Friedeberg. Den 7. Juni. Die Tochter des Bürgers und Maurers Leder, 2 M. 18 T. — Den 9. Der einzige Sohn des Bürgers und Weißbäckers Prenzel, 2 M. 13 T. — D. 8. Anna Elisabeth geb. Scholz, Ehefrau des Gärtners Männich in Röhrsdorf, 44 J. 4 M. 25 T. (wurde am 1. Mai d. J. getraut.)

Friedersdorf. Den 17. Juni. Der Gedinge-Häusler Gottlieb Krause, 76 J.

Kleppelsdorf. Den 13. Juni. Herr Johann Gottfried Scholz, Erb- und Wassermüllermstr. und Schulvorsteher, an Lungenschwindsucht, 59 J. 4 M. 17 T.

Lerchenberg. Den 24. Juni. Der Häusler Joseph Aust, 50 J. 3 M. 5 T.

Löwenberg. Den 23. Juni. Der Bataillons-Arzt der hies. Invaliden-Abtheilung Herr Schröter, 66 J.

Goldberg. Den 5. Juni. Heinrich Simon, Schuhmachergeselle aus Bremen, 23 J. 1 M. 24 T. — Den 6. Der Tuchmacher Christian Gottlob Höfchen, 73 J. 2 M. — Den 8. Johanne Dorothee geb. Engmann, Ehefrau des Tuchscherergesellen Sommer, 29 J. — Den 9. Der Invalide George Friedrich Girlach, 69 J. 7 M. 19 T. — Den 14. Der pens. Steueraufseher Johann Gottfried Kerber, 71 J. 1 M. 27 T. — Den 15. Juliane geb. Weber, Ehefrau des Kürschners Wagenknecht, 70 J. 5 M. 16 T. — Marie Rosine geb. Fliegner, Ehefrau des Einwohners Scholz, 39 J. 8 M. 1 T. — Den 18. Der Schuhmachergesell Friedrich Weider, 21 J. 1 M. 21 T.

Jauer. Den 14. Juni. Jul. Helena, geb. Schüller, nachgel. Frau Wittwe des verst. Zirkelschmied-Oberältesten und Handelsmann Herrn Franke, 81 J. 5 M. 11 T. — Den 18. Anna Franz. Elisabeth, 6 Mon. 2 T.

Selbstmord.

Am 18. Juni wurde der Inwohner Gansel zu Ober-Haselbach in einem nahen Gebüsch erhängt gefunden, der seit einer Woche von seiner Gattin und Kindern weggegangen war, um Arbeit zu suchen.

Unglücksfall.

Am 18. Juni erstickte an einem Stück Fleisch der 26jährige Sohn, Gottfried, des Gärtners Hosemann, aus Görisseiffen-Neundorf.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Herr Major von Rieben, aus Kutschebortwitz. — Fräulein Caroline Kegel; Fräulein Wilhelmine Marsch, beide aus Breslau. — Herr Lieutenant Husen in der 5. Artillerie-Brigade, aus Schweidnitz. — Herr von Diezelski, Lieutenant und Adjutant im 23. Infanterie-Regiment, aus Neisse. — Frau Musik-Direktor Marseille, nebst Fräulein Tochter, aus Stettin. — Mühlengehülfe Müller, aus Wenig-Walditz. — Herr Bäckermeister Matschin, aus Groß-Walditz. — Herr Particulier Claaßen, aus Breslau. — Herr Lang, Königl. Kreis-Steuer-Einnehmer und Domainen-Rentmeister, nebst Frau und Familie, aus Glatz. — Frau Amtmann

Hausmann, aus Reuthau. — Herr Destillateur Hellmich, aus Ohlau. — Herr Schneidermeister Müller mit Frau, aus Liegnitz. — Herr von Wunck, Königl. Major und Kommandeur des 3. Bataillons (Conitz'schen) 1sten Garde-Landwehr-Regiments, nebst Frau Gemahlin, aus Conitz in Westpreußen. — Herr Banquier Marck nebst Gattin; Herr Klagemann, Königl. Stückgießerei-Direktor, nebst Frau und Cousine; beide aus Breslau. — Fräulein von Pogrell, Stifts-Dame, nebst Fräulein Schwester, aus Stift Tschirnau. — Herr Fabrikant Dräscher, nebst Demoiselle Tochter, aus Goldberg. — Herr Giersberg, Königl. Salz-Faktor, nebst Frau; Herr Lampen-Fabrikant Ronge, beide aus Breslau. — Stellmachermeister Marocke, aus Saabor. — Handelsfrau Zimmer, aus Liegnitz. — Bauergutsbesitzer Kügler, aus Waldau. — Demoiselle Christiane Springer, aus Buchwald. — Herr Hospital-Inspektor Selig Caro, aus Gr. Glogau. — Herr Serner, Feldwebel vom Füselier-Bataillon 19. Infanterie-Regiments, aus Bromberg. — Die zwei Schwestern Demoiselle Henriette und Christiane Hapel, aus Freiburg. — Frau Kaufmann Frank mit Familie; Frau Kaufmann Magnus, beide aus Breslau. — Herr Haupt-Rendant Reuter nebst Frau, aus Dramburg. — Herr Oekonomie-Inspektor von Lenski, aus Brakupönen. — Herr Kreis-Kassen-Rendant Blum, aus Goldapp. — Frau Kaufmann Eudelmann, aus dem Augustov. Gouvernement. — Herr Braueigner Scheibke, aus Breslau. — Herr Gutsbesitzer Beyer, aus Brostau. — Herr Gutsbesitzer Demuth, aus Rauschwitz. — Herr von Normann, Premier-Lieutenant im 24. Infanterie-Regiment, aus Bernau. — Herr von Hauteville, Königl. Justiz-Rath, nebst Frau Gemahlin, aus Trachenberg. — Herr Jädrich, Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Assessor, aus Gollnau. — Herr Färbermeister Engel, aus Berlin. — Frau Baronin von Troschke, geb. von Pfuel, nebst Fräulein Tochter, aus Breslau. — Herr Otto, Königl. Oberförster, mit Frau und Demoiselle Tochter, aus Militsch. — Madame Favorell, aus Bobrau. — Herr von Knobelsdorf, Premier-Lieutenant a. D., aus Polgsen. — Herr von Prittwitz, Premier-Lieutenant, nebst Fräulein Schwestern und Nichte, aus Berlin. — Herr Gastwirth Meißner; Herr Strumpf-Fabrikant Engel, beide aus Striegau. — Herr Büchsenmacher Schmidt, nebst Frau und Familie, aus Breslau. — Herr Handelsmann Lanfeld nebst Frau, aus Sarne. — Verwittwete Frau Kriegsräthin Scholz; Fräulein von Patzonska, beide aus Breslau. — Frau Kaufmann Rohr; Frau Kaufmann Schulze; Fräulein Zimmermann, sämmtlich aus Brieg. — Frau Seifen-Fabrikant Rehfeld, aus Posen. — Herr General Baron von Schlichten, nebst Frau Gemahlin und Fräulein Tochter, aus Breslau. — Herr Hauptmann Schmidt nebst Familie, aus Graudenz. — Madame Sinclair, Gouvernante, aus Breslau. — Frau Kaufmann Holländer; Frau Gutsbesitzer Schmidt, nebst Fräulein Stresau, beide aus Lissa. — Herr von Görne, Hauptmann und Postmeister a. D., aus Liegnitz. — Verwittwete Frau Senator Burghardt, aus Lauban. — Herr von Krenski, Major a. D., aus Breslau. — Herr Lieutenant von Rüdiger, aus Posen. — Herr Freigutsbesitzer Langner, aus Berndorf. — Herr Havenstein, Consistorial- und Schulrath, nebst Frau Gemahlin, aus Liegnitz. — Herr Kaufmann Bauch nebst Frau, aus Glogau. — Verwittwete Frau Rittmeister von Näse mit Fräulein von Burgsdorf, aus Leipitz. — Herr Superintendent Freyer, nebst Frau und Familie, aus Jannowitz. — Herr Vorwerksbesitzer Griedtner, aus Goldberg. — Frau Ober-Post-Secretair Bock mit Fräulein Bertha Fehr, aus Waldenburg. — Herr von Linde, evangelischer Consistorial-Präsident und Ober-Schulrath, nebst Familie, aus Warschau. — Herr von Hellwig, Generalmajor und Kommandeur der 15. Kavallerie-Brigade, nebst Frau Gemahlin, aus Cöln a. R. — Herr Franz Tymowski, Particulier, aus Krakau. — Verw. Frau Pastor Böhm aus Alt-Kemnitz. — Verw. Frau Kfm. Stempel aus Breslau. — Frau Justizräthin Barkow aus Stargardt. — Verw. Frau Oberamtmann Schulz mit Familie aus Schönau. — Fräulein Vogel aus Schönau. — Herr Kaufmann Wolff nebst Fräulein Tochter aus Neiße. — Herr Ober-Amtmann Blümel aus Schmölln. — Herr Linckh, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer, nebst Frau Gemahlin und Fräulein Tochter aus Hirschberg.

Der Numerus der dritten Klasse beläuft sich bis inclusive den 30. Juni c. auf 159 Personen.

Theater-Anzeige.

Heute Donnerstag den 5. Juni im Theater zu Hirschberg: **Der Postillon von Lonjumeau.** Große kom. Oper in 3 Akten von Friedrich. Musik von Adam. Freitag d. 6. im Theater zu Warmbrunn, zum Erstenmale: **Der junge Werther oder die Macht der Liebe.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Mühling. Den Beschluß macht: **Der Nasenstüber.** Posse in 3 Akten von Dr. Raupach. Sonnabend d. 7. kein Schauspiel. Sonntag d. 8. im Theater zu Warmbrunn, zum Erstenmale: **Die Bärenschänke im Gebirge.** Schauspiel in 5 Akten von Franke. Montag d. 9. im Theater zu Hirschberg zum Erstenmale: **Hutmacher und Strumpfwirker oder die Ahnfrau im Gemeindehause.** Posse mit Gesang von Nestroy. Musik von A. Müller. Dienstag den 10. im Theater zu Warmbrunn zum Erstenmale: **Das Nachtlager in Granada.** Große romantische Oper in 2 Akten von Kind, Musik von Kreuzer. Mittwoch den 11. noch unbestimmt. Donnerstag den 12. im Theater zu Hirschberg zum Erstenmale: **Die Schule des Lebens.** Großes Schauspiel nach einem Mährchen für die Bühne bearbeitet von Dr. Raupach.

Verw. **Faller,**
Königl. privil. Schauspiel-Unternehmerin.

Jedem das Seine!

Umarmt von Getraide- und Hopfenranken in der sanften Kühlung eines freundlich dekorirten Hirschberger-Schweidnitzer Kellers, eine Kuffe reinen guten „**Bairischen Bieres**" leeren und die Schwüle der Oberwelt vergessen zu können, ist ein Genuß, den uns Herr Brauermeister **Martin** zu Hirschberg als Mann von Wort verschafft hat.

Wir senden dem glücklichen Schöpfer dieser einladenden Restauration unsern Dank in sein friedliches Souterain mit der vollkommnen Ueberzeugung hinab, daß jeder der ihn dort Besuchenden wie wir finden, genießen und unser Symbolum unterzeichnen wird. G., den 28. Juni 1838. A. O.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Von dem unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Gericht wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß die Erndteferien mit dem 15. Juli c. beginnen und mit dem 26. August c. ablaufen. Während derselben finden nur schleunige Sachen Erledigung, welche ausdrücklich als Ferialsachen zu bezeichnen sind.

Hirschberg, den 28. Juni 1838.
Königliches Land- und Stadt-Gericht. Mandel.

Nothwendiger Verkauf.

Die sub Nr. 129 zu Tiefhartmannsdorf bei Schönau gelegene Johanna Elisabeth Menzel'sche, jetzt Gottlieb Springer'sche Häuslerstelle nebst Zubehör, auf 15 Rthlr. abgeschätzt, zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Kaufs-Bedingungen bei uns einzusehenden Taxe, soll auf den 10. Oktober a. c., Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichts-Kanzlei zu Tiefhartmannsdorf subhastirt werden. Unbekannte Realprätendenten haben sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Hirschberg, den 26. Juni 1838.

Das Freiherrlich von Zedlitz'sche Gerichts-Amt von Tiefhartmannsdorf.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt in Hirschberg.

Die zeither übliche Art und Weise der Reinigung der Federn durch Waschen, war so mühsam, zeitraubend und zweckwidrig, daß sie gewiß nur von wenigen Familien-Müttern in Anwendung gebracht, größtentheils aber gänzlich unterlassen wurde, so daß die Bettfedern von Aeltern auf Kinder und Kindeskinder, ohne je gereinigt worden zu seyn, forterbten, und gar oft die Träger von Gicht, Reißen, Schwindsucht, Haut- und andern Krankheiten wurden, die Gesundheit und Leben ganzer Familien gefährdeten und wohl auch zerstörten.

Diesen großen Nachtheil beseitigt ein von Herren Julius Schwabe aus Zittau in Sachsen verbesserter und wegen seiner Zweckmäßigkeit mit dem Königlichen Sächsischen Privilegio gnädigst betheilter Reinigungs-Apparat der Bettfedern, durch welches dieselben nicht blos aufgelockert, sondern auch von allem Schweiß, Staub, Sand, Kalk, Moder, Mottenfraß und Bleiweiß, so wie von allen Krankheitsstoffen in kurzer Zeit und ohne Nachtheil für die Federn selbst, befreit werden können.

Die rege Theilnahme, welche diese Erfindung überall findet, veranlaßt Endesgenannten auch in Hirschberg eine derartige Bettfedern-Reinigungs-Anstalt und zwar am Ringe Nr. 15 zu errichten, die hiermit einem hiesigen und auswärtigen geehrtesten Publiko, unter folgenden nähern Bestimmungen, bestens empfohlen wird.

1) Wer Federn gereiniget zu haben wünscht, muß es vorher in der Anstalt bestellen, und gleichzeitig die Zahl der zu reinigenden Ober- oder Unterbetten und Kopfpolster, oder das Gewicht der Federn, sowie, ob dieselben ganz neu, oder ob es von gesunden oder kranken Personen gebrauchte Betten sind, angeben.

2) Die Bestellung muß mit einem Aufgelde, nach Höhe eines Viertheils des unten angegebenen Arbeitslohns, versichert werden.

3) Der Besteller erhält dagegen einen Zettel mit Angabe des Tages, der Stunde der Reinigung und des vorausbezahlten Aufgeldes.

4) Die anberaumte Zeit muß pünktlich inne gehalten werden, wer zu spät kommt hat die versäumte Zeit mitzubezahlen, wer gar nicht kommt hat das Aufgeld verloren.

5) Die zu reinigenden Federn, als auch die reingewaschenen Indelten, in welche die gereinigten Federn kommen sollen, werden zur bestimmten Zeit mit dem Bestellzettel in die Anstalt gebracht und in Beisein der Angehörigen, welche das Auftrennen und Zunähen zu besorgen haben, gereiniget. Nach geschehener Reinigung werden die Federn aus dem Apparate durch Luft von selbst in die reingewaschenen Indelten zurückgetrieben.

6) Wem es an doppelten Indelten fehlt, bringe die Federn in den Ueberzüchen in die Anstalt, es dürfen jedoch nicht mehr und nicht weniger Betten überbracht werden, als bestellt wurden.

7) Zur Verhütung des Naßwerdens der Betten während des Transports, leiht die Anstalt eine Glanzleinewanddecke, nöthigenfalls auch eine Trage.

8) Alle 2 Stunden werden 12 bis 15 Pfund gereiniget; Federn aber von kranken Personen brauchen nach Verhältniß längere Zeit.

9) Die Arbeitspreise richten sich nach der Zeit, die man zur Reinigung nöthig hat und es wird:

die ganze Stunde mit	. .	4 Sgr.
die halbe Stunde mit	. .	2 —
die viertel Stunde mit	. .	1 —

berechnet. Wer den Apparat den ganzen Tag von 12 Stunden in Anspruch nehmen will, bezahlt anstatt 1 Rthlr. 18 Sgr., nur 1 Rthlr. 15 Sgr.

Auf diese Art gereinigte Betten können nach geschehener Abkühlung an demselben Tage wieder in Gebrauch genommen werden. Ein Verlust von guten Federn ist nicht möglich, eher nimmt das Bette an Größe zu, verliert aber durch Abgang des Unraths an Schwere.

Auswärtigen oder solchen, die bei der Reinigung nicht selbst oder durch ihre Bedienung zugegen seyn können, wird der Abgang zur Ausmittelung der Gewichtdifferenz zurückgeschickt.

Wer die Anstalt mit seinem Besuche beehren will, um sich durch den Augenschein von der Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit derselben zu überzeugen, wird jeder Zeit gern gesehen seyn.

Auch werden Bestellungen auf derartige Maschienen für andere Orte von Endes-Unterschriebenen angenommen.

J. C. Baumert,
Kaufmann u. Agent.

Geld = Verkehr.

15 bis **1600 Rthlr.** sind, ohne Einmischung eines Dritten, zur ersten pupillarisch=sichern Hypothek sofort auszuleihen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

1400 Rthlr.

können bei der Kirche zu Nieder=Wiesa bei Greiffenberg gegen pupillarische Sicherheit und 5 pCt. Zinsen sofort ausgeliehen werden, und haben sich Darlehnssucher an's dasige Kirchenkollegium zu wenden.

Zu verkaufen.

Der Beachtung werth empfehle bei guter Waare zu höchst billigen festen Preisen mein neu errichtetes, vollkommen assortirtes Tuchwaarenlager, von der feinsten bis zur ordinairsten Qualité, und werde ich jede freundliche Abnahme durch die reellste Bedienung gewiß dankend zu ehren wissen. Mein Geschäftslokal ist in dem Gasthofe des Herrn Neumann zum Hotel du Roi. Löwenberg, den 2. Juli 1838.

Frau Ulanen=Wachtmeister Feder.

Wegen Todesfall und Geschäfts=Aufgabe ist eine Parthie Drechsler=Waare: Tabackspfeifen, Köpfe, Pfeifenspitzen und andere dahin gehörende Artikel, so wie ein Waarenschrank und eine Marktbude billig zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beim Drechsler Wilh. Glatz, Goldberger Straße Nr. 166.
Löwenberg, den 27. Juni 1838.

Goldleisten in allen Größen empfiehlt
Waldow in Hirschberg.

Lehrlings = Gesuch.

Ein junger Mensch, der eine gute Erziehung genossen hat, gute Schulkenntnisse und ein freundliches Benehmen besitzt, kann in eine Ausschnittwaaren=Handlung bald als Lehrling eintreten. Näheres ertheilt Herr Buchbinder Neumann in Greiffenberg.

Einladungen.

Schießliebhaber werden vom Schömberger Schützen=Verein hiermit zu einem ansehnlichen Geldschießen mit der Bemerkung ergebenst eingeladen, daß dasselbe Montag den 16. Juli des Morgens beginnt und Donnerstag den 19. Juli a. c., Abends 6 Uhr, endet. Loose zu einem Thaler, wofür acht Schuß gethan werden, sind bis eine Stunde vor Beendigung des Schießens im dasigen Schützenhause zu bekommen.

Durch behinderte Umstände finde ich mich veranlaßt, Einem Hochgeehrten Publiko die nochmalige ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hinsichtlich der Lokalität für die angenehmste Unterhaltung meiner geehrten Gäste vollkommen eingerichtet habe. Für gute Tanzmusik und gutes Getränke werde ich die bestmöglichste Sorge tragen, und bitte zu Sonntag, als den 8ten d., um geneigten zahlreichen Besuch.
Waldhäuser den 5. Juli 1838. A. Hübner.

Einem hochgeehrten Publiko beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß mein Gasthof, welcher früher zum goldnen Baum benannt war, von nun an

Gasthof zum Kronprinz von Preußen

benannt wird.

Die Einrichtung desselben ist neu, und ich bin im Stande, jeden verehrlichen Reisenden freundlichen Aufenthalt zu gewähren; durch gute und billige Bedienung verhoffe ich mir die Zufriedenheit aller geehrten Einkehrenden zu verdienen.

Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich Sonntag den 15. Juli a. c.

einen großen Bürger = Ball

veranstalten werde, wozu ich mir erlaube eine Wohllöbliche Bürgerschaft höflichst einzuladen. Hoffend, daß eine recht zahlreiche Gesellschaft mich beehre, werde ich meinerseits Alles thun, um der sehr werthen Gesellschaft einen recht genußreichen Abend zu verschaffen. Dienstboten wird der Zutritt nicht gestattet. Für gute Speisen und Getränke wird bestens sorgen

Franz König,
Gastwirth zum Kronprinz v. Preußen.

Landeshut den 5. Juli 1838.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den zeither in Pacht gehabten Gerichts=Kretscham zu Schwarzbach fernerweitig wieder gepachtet habe, und also Sonntag den 8. Juli Tanzmusik halten werde; um zahlreichen Zuspruch bittet ganz ergebenst

Ernst Gottlieb Strauß.

Schwarzbach, den 3. Juli 1838.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich künftigen Freitag, als den 6. Juli, Hornmusik und Abends Beleuchtung auf dem

Hausberge

halten werde. Um gütigen Besuch bittet

Endler, Coffetier.

Mittwochs und Donnerstags findet Könzert=Musik statt bei dem Koffetier Hornig auf dem Pflanzberge.

Souveraines und sichres Heilmittel gegen die Epilepsie. (Fallsucht.)

Die wichtigste in ihren Folgen für die ganze Dauer des menschlichen Lebens nicht zu berechnende Krankheitsform ist ohnstreitig die Fallsucht (Epilepsie), eine Krankheit, die seit Jahrhunderten schon eine noch nicht gelöste Aufgabe der besten Aerzte aller Zeiten und Nationen geblieben ist, um solche gründlich heilen zu können. Der größte Theil der Art Betheiligten, welche schon viele Jahre, theils aber auch während kürzerer Zeit an diesem heftigen Nervenübel leiden, hoffen sehnlichst nach Hülfe, um auf irgend eine Weise davon befreit zu werden, ja viele blicken hoffnungslos mit bangen Gefühlen in die ferne Zukunft. Dreißig- und mehrjährige Erfahrungen, in welchem Zeitraum der Erfinder so glücklich gewesen ist, dieses vortreffliche Heilmittel an einer sehr großen Zahl solcher Kranken beiderlei Geschlechts und von jedem Alter mit dem glänzendsten Erfolge anzuwenden, (ja bei solchen, denen kein Strahl der Hoffnung zur Wiedergenesung leuchtete, dennoch damit geheilt worden sind, welches man durch die gültigsten Beispiele, so bei uns in großer Zahl niedergelegt, zu beweisen im Stande sind, und wovon man am Rande dieses einige Schreiben zum Theil in Abschrift, und durch Namensbezeichnung der geheilten Individuen aushebt,) bewogen denselben, um der leidenden Menschheit auch ferner nützlich zu seyn, dieses Mittel mit aller Sicherheit zu empfehlen, und zur größern Verbreitung desselben den Verkauf davon zu veröffentlichen. Ist nur allein ächt und gegen Einsendung des Betrags zu haben bei dem

Général-Dépôt in Frankfurt a. M.,
Mainzer Gasse Nr. 179.

(Copia.) Die Redaktion der Hanauer Zeitung an das Général-Dépôt des anti-epileptischen Heilmittels in Frankfurt a. M.

Es freut mich ungemein, Ihnen die angenehme Anzeige machen zu können, daß die von Ihnen bezogenen Heilmittel gegen die Leiden des in unserer Offizin angestellten jungen Eichhorn sehr vortrefflich gewirkt haben. Genannter Eichhorn kann als vollkommen hergestellt betrachtet werden, denn beinah täglich zu verschiedenenmalen von dieser Krankheit befallen, hat er in zwölf Wochen (seit Christi Himmelfahrt bis jetzt) keinen schlimmen Zufall mehr gehabt, und hoffentlich wird ihm auch nichts mehr zustoßen. Indem ich mich sonach dieser angenehmen Pflicht entledige, ersuche ich Sie in Auftrag des Vaters dieses der menschlichen Gesellschaft wiedergegebenen Gliedes, Gegenwärtiges durch Veröffentlichung in allen Blättern Deutschlands zum Gemeinwohl circuliren zu lassen.

Kittsteiner, Redacteur der Hanauer Zeitung.
Joh. Eichhorn,
Vater des durch das herrliche Heilmittel des Général-Dépôt in Frankfurt a. M. von der Fallsucht wieder hergestellten August Eichhorn.

Zur Beglaubigung der Unterschrift des Buchdruckers Kittstein und des Schuhmachermeisters Joh. Eichhorn.

(L. S.) Klein, Landgerichts-Repositeur.

Es bezeugen ferner die Unfehlbarkeit dieses vortrefflichen Heilmittels durch eigne damit gemachte Anwendung der Herr:

J. A. Hirschmann, in Frankfurt a. M.,
beglaubiget durch den Notar dieser Stadt Hrn. J. Georg Giar.

Ferner:

Herr Lorenz Kehr, Hofkammerdiener bei Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herrn Landgrafen von Hessen-Homburg v. d. Höhe,
beglaubigt durch den Landgerichtsamts-Secretair Herrn J. A. Busch.

Ferner:

Herr Georg Schnackenburger, in Tuttlingen, Herr C. G. Dietrich in Elsterwerda, und Herr Jacob Zehnder in Kölliken in der Schweiz, so wie Frau Wilhelmine Manuel in Frankfurt a. M.
Herr Joki Warneke, Tuscheerermeister in Mulchow, im Mecklenburgschen.
Herr Conr. Berold, Oekonomie-Pächter in Reichmannsdorf bei Bamberg.
Herr Andreas Brämer in Manheim.
Herr Schmitt, Notar, in Niedersteth, bei Mergenheim.

Im Augenblick als wir Vorstehendes der Publicität übergeben wollen, erhalten wir noch von Arnsdorf bei Reichenbach durch den dasigen Cantor und Schullehrer, Herrn Eduard Maiwald, in einem ausführlichen Schreiben die erfreuliche Nachricht, daß der einzige Sohn des dasigen Hofegärtners und Nahrungsbesitzer Joh. Begel völlig genesen, und sich auch nicht mehr die geringste Spur dieser furchtbaren Krankheit bei demselben gezeigt hat.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Proclama. Ueber den Nachlaß des Schuhmacher Christian Friedrich Lindner ist, zufolge Dekrets vom 29. Januar 1838, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Zur Liquidation der Forderungen etwaniger unbekannter Gläubiger haben wir einen Termin auf

den 8. September c., Vormittags 9 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Fischer angesetzt, zu welchem dieselben unter der Warnung vorgeladen werden, daß der Ausbleibende mit seinen Forderungen präcludirt und nur auf dasjenige verwiesen werden wird, was nach Befriedigung der sich gemeldet habenden Gläubiger übrig bleiben sollte. Hirschberg, den 23. April 1838.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation. Die unbekannten Erben des am 22. April d. J. hieselbst verstorbenen pensionirten Polizei-Bereiters Friedrich Heinrich Emanuel Gärtner, so wie event. deren Erben und Erbnehmer werden hierdurch zur Geltendmachung und Nachweisung ihres etwanigen Erbrechts zu dem auf

den 15. Oktober 1838, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Auscultator v. Schirnding an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine unter der Warnung vorgeladen, daß der Nachlaß des Verstorbenen dem sich im Termine meldenden und legitimirenden nächsten Erben, oder, Falls sich kein solcher melden sollte, dem Königl. Fiscus als herrenloses Gut zur freien Verfügung verabfolgt werden wird, und der sich nach erfolgter Präclusion etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Dispositionen desjenigen, der sich dann in dem Besitze des Nachlasses befindet, anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von Letzterem weder Rechnungslegung noch Ersatz der gezogenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden seyn möchte, zu begnügen verbunden seyn wird.

Hirschberg, den 17. November 1837.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Edictalcitation. Nachdem über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Kaufmanns, Lotterie-Einnehmers und Tabak-Fabrikanten Johann Gottlieb Helbig, per Decretum vom 23. Februar c. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, werden alle unbekannten Gläubiger desselben hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen an den Nachlaß in dem auf

den 19. Juli 1838, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn O.-L.-G.-Ausc. Minding anberaumten Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Vorzugsrechten präkludirt und nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte. Hirschberg, den 2. Mai 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Stadt-Gericht zu Greiffenberg.

Das Nachlaßhaus des Stricker Johann Gottfried Hahn, sub Nr. 343 hieselbst, laut der, nebst Hypothekenschein, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, nach der Fraction des Material- und Nutzungswerthes auf 282 Rthlr. 5 Sgr., und resp. in Rücksicht auf seine für den Gewerbebetrieb vorzüglich geeignete Lage und die dermaligen ortsüblichen Preise derartiger Grundstücke auf 350 Rthlr. abgeschätzt, wird in Termino

den 25. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle meistbietend von uns verkauft.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Stadt-Gericht in Greiffenberg.

Das vom Nadlermeister Christian Gottfried Meusel hinterlassene Haus, sub Nr. 84 hieselbst, laut der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur einzusehenden Taxe, auf 849 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. gewürdiget, soll in Termino den 5. September 1838, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendige Subhastation und Aufgebot.

Gerichts-Amt Stonsdorf.

Hirschberg, den 19. Junius 1838.

Das unter Nr. 22 zu Ober-Stonsdorf belegene, zur Häusler Johann Gottlieb Kadelbach'schen erbschaftlichen Liquidationsprozeßmasse gehörige, und, laut der in der Registratur nebst Hypothekenschein einzusehenden Taxe, auf 49 Rthlr. ortsgerichtlich abgeschätzte Auenhaus, soll in Termino den 6. October 1838 in der Gerichts-Kanzlei zu Stonsdorf verkauft werden. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich, zur Vermeidung der Präclusion, spätestens in gedachtem Termin zu melden.

Da ferner über den Nachlaß des Häusler Johann Gottlieb Kadelbach der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden, so werden alle unbekannten Gläubiger zu gedachtem Termin, Vormittags 9 Uhr, vorgeladen, um ihre Forderungen und Ansprüche anzumelden, widrigenfalls sie nur auf dasjenige werden verwiesen werden, was, nach Befriedigung der sich gemeldet habenden Gläubiger, übrig bleiben sollte.

Nothwendige Subhastation und Aufgebot.

Gerichts-Amt Stonsdorf.

Hirschberg, den 14. Junius 1838.

Das unter Nr. 16 in Nieder-Stonsdorf belegene, zur Diensthäusler Johann Gottfried Richter'schen erbschaftlichen Liquidationsprozeßmasse gehörige, und, laut der in der Registratur nebst Hypothekenschein einzusehenden Taxe, auf 57 Rthlr. abgeschätzte Diensthaus, soll in Termino

den 6. October 1838

in der Gerichts-Kanzlei zu Stonsdorf verkauft werden. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in gedachtem Termin zu melden.

Da ferner über den Nachlaß des Diensthäusler Johann Gottfried Richter der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden, so werden alle unbekannten Gläubiger zu gedachtem Termin, Vormittags 9 Uhr, vorgeladen, um ihre Forderungen und Ansprüche anzumelden, widrigenfalls sie nur auf dasjenige werden verwiesen werden, was, nach Befriedigung der sich gemeldet habenden Gläubiger, übrig bleiben sollte.

Nothwendige Subhastation und Aufgebot.

Gerichts-Amt Stonsdorf.

Hirschberg, den 14. Junius 1838.

Das unter Nr. 47 zu Mittel-Stonsdorf belegene, zur Freihäusler Johann Gottlieb Braun'schen erbschaftlichen Liquidationsprozeßmasse gehörige, und, laut der in der Registratur nebst Hypothekenschein einzusehenden Taxe, auf 12 Rthlr. abgeschätzte Freihaus, soll in Termino

den 6 October 1838

in der Gerichts-Kanzlei zu Stonsdorf verkauft werden. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich, zur Vermeidung der Präclusion, spätestens in gedachtem Termin zu melden.

Da ferner über den Nachlaß des Freihäusler Johann Gottlieb Braun der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden, so werden alle unbekannten Gläubiger zu gedachtem Termin, Vormittags 9 Uhr, vorgeladen, um ihre Forderungen und Ansprüche anzumelden, widrigenfalls sie nur auf dasjenige werden verwiesen werden, was, nach Befriedigung der sich gemeldet habenden Gläubiger, übrig bleiben sollte.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Landeshut.

Das zum Nachlaß des hier verstorbenen Doctor Jähne gehörige, auf 1902 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Haus Nr. 122 und das auf 949 Rthlr. abgeschätzte Haus Nr. 5 in hiesiger Vorstadt, soll

den 10. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypotheken-Schein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Nothwendiger Verkauf.

Gerichts-Amt der Herrschaft Rudelstadt.

Die Böttcher Johann Gottlieb Wolf'sche Großgärtnerstelle, nebst Acker, Garten und Wiesewachs, sub Nr. 32 des Hypotheken-Buchs, in der Gemeinde Rudelstadt gelegen, abgeschätzt auf 976 Rthlr. 7 Sgr., zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. August 1838, Nachmittags 3 Uhr,

in der Gerichts-Amts-Kanzellei zu Rudelstadt subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Gerichts-Amt Neukirch, Schönauer Kreises.

Das Freihaus, nebst Obst- und Grasegärtchen, sub Nr. 182 zu Neukirch, abgeschätzt auf 225 Rthlr., zu Folge der, nebst Hypothekenschein, in der Kanzlei des Gerichts-Amts zu Goldberg, resp. dem Gerichts-Kretscham einzusehenden Taxe, soll

am 1. October c., Nachmittags 3 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Jahrmarkt-Verlegung.

Dem Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß, mit Genehmigung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung, der bevorstehende hiesige Jahrmarkt nicht, wie im Kalender steht, den 25. und 26., sondern den 22. und 23. Juli, als Sonntags und Montags, abgehalten wird.

Friedeberg am Queis, den 27. Juni 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Durch den bevorstehenden Abgang des Herrn Superintendenten und Pastor prim. Falk ist an unserer evangelischen Kirche das Diaconat erledigt, womit, nebst der Amtswohnung, ein fixirter Gehalt von 420 Rthlr. jährlich verbunden seyn wird.

Wählbare Herren Candidaten fordern wir hierdurch auf, sich möglichst bald und längstens binnen 4 Wochen zu einer Probepredigt zu melden.

Landeshut, den 28. Juni 1838.

Das Presbyterium.

Auktionen.

Es sollen auf hiesigem Rathhause in dem ehemaligen Plombage-Lokale

Donnerstag, den 12. Juli a. c., früh Punkt 9 Uhr,

verschiedene Gegenstände, bestehend in Kleidungsstücken, Wirthschaftsgeräthen von Zinn, Blech, Messing, Kupfer und Eisen, worunter verschiedene Mäßer und Gewichte, so wie zwei gläserne Kronleuchter, mehrere blaue hiesige Schützen-Uniformen nebst zugehörigen Hosen und Hüten, gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meist- und Bestbietenden öffentlich versteigert, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Verschiedene nicht zusammenzuschlagende Gewichte können nur zur Verarbeitung resp. Einschmelzung veräußert werden, und müssen sich die betreffenden Käufer solcher Stücke bei Vermeidung der sofortigen Zurücknahme der gemißbrauchten Gewichte zu Protokoll verpflichten. Krebs,

Hirschberg, den 19. Juni 1838. im Auftrage.

Der Mobiliar-Nachlaß der hier verstorbenen verwittweten Frau Gerichtsscholz Gäbel, bestehend in Juwelen, silbernen Löffeln, Uhren, Porzellain, Gläsern, gegen 70 Pfund Zinn-, so wie mehreres Kupfer-, Messing- und Blech-Geschirr, Betten, Wäsche, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräthe, einigen Büchern und vielem andern Vorrath, worunter eine Quantität Flachs begriffen ist, wird den 17. Juli c. und folgende Tage, früh von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, im hiesigen Gerichts-Kretscham gegen gleich baare Zahlung verauktionirt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Wiesa, bei Greiffenberg, den 23. Juni 1838.

Die Orts-Gerichte.

*

Den 16. Juli und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, wird der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Häusler und Brettmühlpächter Johann Benjamin Hofmann'schen Eheleute zu Hermsdorf unt. K., bestehend in weiblichen Kleidungsstücken, Tisch- und Bettwäsche, Meubeln, Haus-, Wirthschafts- und Zimmermanns-Handwerksgeräthschaften, in der Behausung des verstorbenen Hofmanns, gegen gleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Hermsdorf unt. K., den 28. Juni 1838.

Die Orts-Gerichte.

Auf den 15. Juli, als Sonntags Nachmittags um 3 Uhr, soll zufolge höhern Auftrages ein Plauwagen mit gepolstertem Sitze vor hiesigem Gerichts-Kretscham öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen. Hohenliebenthal, den 3. Juli 1838.

Die Orts-Gerichte.

Am 9. und 10. Juli d. J., früh von 8 Uhr an, werden in dem parterre gelegenen Partheien-Zimmer im Land- und Stadt-Gerichts-Gebäude verschiedene Mobiliar-Effekten gegen sofortige baare Zahlung gerichtlich versteigert werden.

Hirschberg, den 28. Juni 1838. Opitz.

Zu endlicher Räumung unsers Lagers von

Steingut und Porzellan

soll den 9. und 10. Juli d. J., und zwar am ersten Tage in kleinen und am zweiten in größeren Parthieen, im hiesigen Schützenhaussaale eine Versteigerung desselben an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung stattfinden, wozu wir besonders Diejenigen, welche sich mit diesem Artikel beschäftigen, so wie überhaupt Kauflustige ergebenst einladen.

Marklissa, den 25. Juni 1838.

Schwertner & Exner.

Aufforderung.

Nach der Aufgabe unserer Schnittwaaren-Handlung, hört vom 1. Juli d. J. unsere bisherige Firma auf; Alle, welche noch Zahlungen an uns zu leisten haben, fordern wir auf, solche unter 4 Wochen an Frau B. Maisan zu leisten, welche sämmtliche Liquidationen übernommen hat. Nach Ablauf dieser Frist würden solche auf gerichtlichem Wege dazu angehalten werden.

Landeshut den 29. Juni 1838.

B. Maisan & Sohn.

Zu verpachten.

Ein Haus nebst Nagelschmiede, Nr. 154, steht auf bestimmte Jahre zu verpachten und kann gleich bezogen werden. Darin befinden sich 3 bewohnbare Stuben, nebst Keller und Garten, alles in gutem Zustande. Das Nähere darüber ist bei dem Lotterie-Einnehmer Herrn Wache zu erfahren.

Marklissa, den 17. Juni 1838.

Zu Michaelis laufenden Jahres ist in der Vorstadt eines belebten Ortes im Gebirge ein Gasthof, wobei Brennerei ist und 30 Scheffel Acker gehören, an einen kautionsfähigen ordnungsliebenden Mann zu verpachten. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Gestohlnes.

Unterzeichnetem ist am vergangenen Montag, als am 25. Juni, in der Nacht, durch gewaltsamen Einbruch folgendes entwendet worden:

1) Zwei Röcke, ein dunkelblauer und ein grauer, beide von Tuch, mit überzogenen Posamentier-Knöpfen.
2) Ein dunkelblauer Frack von Tuch, mit blanken Knöpfen.
3) Vier Westen, eine von aschgrauem Tuch, die andern von Zeug.
4) Ein Velpelhut.
5) Mehrere Tücher von bunter Farbe, ein schwarz seidenes und zwei weiße Schnupftücher, davon eins mit B. M. bezeichnet war.
6) Ein Paar Halbstiefeln, wenig getragen.
7) Zwei Vorhemdchen, ein schwarzes und ein weißes.
8) Eine dunkelblaue Tuchmütze.
9) 1 Rthlr. 26 Sgr. baares Geld.

Sämmtliche Sachen waren wenig im Gebrauch gewesen.

Indem ich vor dem Ankauf dieser Sachen warne, bitte ich zugleich, im Fall Jemandem die Sachen zum Verkauf angeboten werden, den Verkäufer sogleich in Verhaft zu nehmen, wo dann der Entdecker eine ansehnliche Belohnung erhalten wird.

Boberröhrsdorf, den 27. Juni 1838.

Ernst Wehner, Mühl-Helfer,
beim Müllermeister Baumann.

Es sind mir in der Nacht vom 1. bis zum 2. Juli aus meinem Mühlhause circa 5 Viertel Breslauer Maaß gespitztes Korn mit etwas Gerste gemengt, und 5 Viertel Preuß. Maaß Mehl in einem Sacke, worauf der Name Schröter steht, gestohlen worden. Sollte das Korn irgendwo zum Mahlen gebracht werden, so bitte ich mir davon Anzeige zu machen. Alt-Kemnitz den 2. Juli 1838.

Anders, Müllermeister.

Danksagung.

Es ist mir zur innigen Freude geworden, daß bei meinem Abgange von Landeshut mehrere zwanzig geachtete Bürger, um Ihre Anhänglichkeit zu erkennen zu geben, mich bis Forst begleitet, und nach den besten Wünschen für mein ferneres gutes Fortkommen von da zurückkehrten. Ich erkenne durch Ihre mir dadurch erwiesene Ehre deren Zuneigung und Liebe, wofür ich Denselben nicht nur öffentlich verbundenen Dank sage, sondern ich wünsche auch einem Jeden in seinen Verhältnissen Glück und dauerhaftes Wohl.

Auläßig den 1. Juli 1838. Elsner, Pachtbrauer.

Dank und Anzeige.

Bei unserer Abreise von hier nach Schmiedeberg, empfehlen wir uns sämmtlichen Honoratioren und Freunden, und uns wohlwollenden Gönnern, dankend für das uns gewordene Vertrauen. Landeshut, den 2. Juli 1838.

Eichner und Sohn, Lehrer der Tanzkunst.

Desgleichen beehren wir uns sämmtlichen Honoratioren und Freunden der Tanzkunst in Schmiedeberg unsere Ankunft ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte, uns ihres Vertrauens zu würdigen. Schmiedeberg, den 3. Juli 1838.

Eichner und Sohn, Lehrer der Tanzkunst.

Lotterie.

Mit Loosen 78ster Klassen-Lotterie empfiehlt sich

Martens in Hirschberg.

Zur Nachricht.

In den Monaten Juli und August bin ich jeden Tag Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in meiner Wohnung in Friedeberg zu treffen. Dr. Junge.

Reisegelegenheit.

Künftigen Montag, den 9. Juli, Reisegelegenheit nach Breslau beim Lohnkutscher Brettschneider.

Warnung.

Alle Diejenigen, welche sich erdreisten sollten, fernerhin ein über uns verbreitetes, liebloses, boshaft-lügenhaftes, ehrabschneidendes Gerücht auszusprechen, werden wir ohne Weiteres gerichtlich belangen.

Friederike Schwager;
Johanne Beate Wagenknecht, in Seydorf.

Lehrlings-Gesuch.

Einem Knaben, welcher Lust hat, Kammmacher zu werden, weiset die Expedition des Boten ein solides Unterkommen nach.

Kaufgesuch.

Eine Presse wird zu kaufen gesucht von Eduard Laband.

Verkaufs-Anzeigen.

In einer Kreis- und Gebirgs-Stadt Schlesiens, worin ein nicht unbedeutender Getraide- und Wochenmarkt abgehalten wird, ist, Familien-Verhältnisse wegen, ein am Markt gelegener Gasthof unter soliden Bedingungen baldigst zu verkaufen. Selbiger ist mit vier Bieren berechtigt, hat einen Tanz-Salon und Billard, mehrere Stuben und zwei schöne trockene Keller, eine im Hofe befindliche Plumpe und auf zwanzig Pferde Stallung, eine daranstoßende Scheune, wie auch 16 Scheffel Breslauer Maaß Aecker und 2 Scheffel Obst- und Grasegarten, die Gebäude sind mit Ziegeln gedeckt. 1000 Rtlr. können bei richtiger Zinsenzahlung stehen bleiben. Alles Nähere können Kauflustige durch portofreie Briefe bei dem Hausbesitzer Hrn. Halm vor dem Burgthor in Nr. 815 zu Hirschberg erfahren.

Unterzeichneter beabsichtigt seine Doppel-Großgärtnerstelle, sub Nr. 1 zu Arnsberg, unter gewiß annehmbaren Bedingungen, aus freier Hand, entweder mit der Hälfte der Gartenfläche oder ganz; auch mit der bevorstehenden Erndte, oder ohne dieselbe, je nachdem es gewünscht wird, zu verkaufen. Käufer können die Nahrung zu jeder Zeit in Augenschein nehmen und in Unterhandlung treten mit dem

Paßkretscham-Besitzer August Reimann.

Ober-Schmiedeberg den 2. Juli 1838.

Durch eigene bedeutende Beziehungen aus den vorzüglichsten Oberschlesischen Eisenhütten, sehen wir uns jetzt im Stande, bei bedeutenden Vorräthen den Preis für gutes Oberschlesisches Schmiede- und Schlosser-Eisen für baar mit 4 Rthlr. 27½ Sgr. à Ctr. zu jeder beliebigen Auswahl zu gewähren.

Eben so auch auf das Vollständigste sind wir in Blechen, in bestem Steyerschen Inneberger Tannenbaum-Stahl, in allen Sorten Feilen und mit jeder Größe in Schraubstöcken bestens und billigstens versehen, welches wir unsern geehrten Abnehmern hiermit anzeigen.

Löwenberg den 2. Juli 1838.

F. Schimbkes Erben.
Eduard Metzig, als Schwiegersohn.

Die Conditorei von F. Heinrich
in Hirschberg, Garnlaube Nr. 29,
empfiehlt zur gütigen Abnahme, Sonntag als den 8. Juli, **Vanillen-, Eis- und Sahnen-Baisee's.**

Zur gütigen Beachtung und gefälligen Abnahme empfiehlt den Herren Malern, Lackirern, Tischler-Meistern, Maurern rc. ganz ergebenst: sämmtliche **feine und ordinaire Maler-Farben**, so wie **besten Copal-, Politur-**, auch weißen **Copal-Lack**, schnell trockenden **klaren Lein-Oel-Firnis**, und alle andere dieses Fach betreffende Gegenstände, unter Versicherung guter Waare und billigster Preise,

Die Handlung Carl Vogt,
Reiflergasse in Goldberg.

Zwei dunkle gut gezeichnete und brauchbare Hühnerhunde, beide im 2ten Felde, und ein eben so guter Jagdhund, stehen zum baldigen Verkauf bei F. W. Ohmann.

Hirschberg den 27. Juli 1838.

400 Scheffel sehr schönen böhmischen Staudenroggen zu Saamen, für Landwirthe im platten Lande besonders empfehlend, bietet das Dominium Schwarzwaldau bei Landeshut zu zeitgemäßen Preisen an.

Die Güter-Verwaltung. Merz.

Das Haus sub Nr. 296 hiesiger Vorstadt, worin sich 6 Stuben, 3 Alkoven, 5 Bodenkammern, 1 Holzstall und Mangelkammer befindet, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. v. Falkenstein.

Landeshut, den 12. Juni 1838.

Ein am hiesigen Orte im besten Bauzustande sich befindender Gasthof, verbunden mit Schankgerechtigkeit, Destillations-Geschäft, Billard u. s. w., in welchem ein bedeutend lebhafter Verkehr statt findet und wozu ein vollständiges Inventarium abgelassen werden kann, soll aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Gastwirth Länder in Liegnitz im goldenen Baum.

Veränderungswegen bin ich gesonnen, mein massives Haus aus freier Hand zu verkaufen; es enthält 4 Stuben nebst Alkoven, zwei Braurechte, ein Acker- und ein Wiesenstück. Das Nähere ist auf der Böhmischen Gasse Nr. 103 zu erfahren. Landeshut, den 10. Juni 1838.

Ein gut eingerichteter Gasthof mit Brennerei, Acker und Wiese, an einer Kunststraße zwischen zwei bedeutenden Kreis-Städten gelegen, wo viel Verkehr ist, soll, wegen Abwesenheit des Besitzers, bald verkauft werden. Sämmtliche Gebäude sind massiv meist neu gebaut. Hierauf Reflektirende können persönlich oder in frankirten Briefen das Nähere in der Buchhandlung des Hrn. Franke in Schweidnitz erfahren.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein massiv gebautes Haus in Warmbrunn zu verkaufen; dasselbe enthält 12 schöne Stuben, 2 Küchen, einen Keller, Pferdestallung, 4 Holzremisen, einen Obst- und einen Blumen-Garten. Das Nähere in der Exped. des Boten und bei Johann Feiereisen.

Bei dem Dominio Schildau bei Hirschberg stehen noch 8 Stück große fett gemästete Ochsen zum Verkauf.

Walter, Amtmann.

Ein starker 2½ jähriger Stammochse, Oldenburger Abkunft, steht beim Dominio Pilgramshain bei Striegau zu verkaufen.

---

150 Schock ganz trockene Speichen für Stellmacher sind zu billigen Preisen zu haben bei Weist in Schönau.

Auf dem Dominio Nieder-Arnsdorf bei Schweidnitz stehen 90 Stück und auf dem Dominio Pohlsdorf bei Kostenblut 110 Stück Brackschaafe und Schöpse billig zu verkaufen.

Eine Windmühle zwischen Schönau und Bolkenhain, wozu 9 Scheffel Breslauer Maaß Aecker sind, ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Buchbinder Hayn in Schönau.

Zu verpachten oder auch zu verkaufen ist eine massiv gebaute, in gutem Baustande befindliche Schmiede, mit einem Feuer und vollständigem Werkzeuge. Das Nähere beim Eigenthümer J. Lahmer in Blaßdorf bei Schömberg.

Geld auszuleihen.

1000 Rthlr. können von heute ab auf ein größeres ländliches Grundstück gegen pupillarische Sicherheit zur ersten Hypothek und 5 Proc. Zinsen ausgeliehen werden. Der unterzeichnete Kirchen-Rendant ertheilt nähere Auskunft darüber. Sollte sich keine Gelegenheit zur Unterbringung des ganzen Capitals darbieten, so wird dasselbe auch in 2 Posten vertheilt ausgeliehen. Maiwaldau, den 18. Juni 1838.

Härtel, Gastwirth.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Denjenigen meiner Freunde, welcher noch im Besitz eines von mir geliehenen Heftes ist, enthaltend über 200 Steindruck-Abbildungen von Gitterwerken, Thore, Brücken u. dgl., ersuche ich ergebenst mir solches baldigst wieder zuzustellen.

von Becker, Oberstlieutnant.

Verehrten Eltern junger Mädchen, welche dieselben gern in eine anständige Pension zu thun willens wären, daß sie gründlichen Unterricht erhielten im Weißnähen, Sticken, Schneidern und Maaßnehmen, in einer höchst leichten und faßlichen Methode, — werden hiermit dazu von Unterzeichneten freundlichst und ergebenst aufgefordert, da 3 Pensionairinnen diese Johanni bis zu Michaelis zu den theuren Ihrigen zurückkehren. — Auf sittliche Bildung wird als gewissenhafte Lehrerinnen mit ganz besonderer Aufmerksamkeit geachtet.

Landeshut, den 24. Juni 1838.

Die Familie Vogel.

Schindelmacher, neue, finden jetzt vorläufig bei uns keine Anstellung mehr.

Schmiedeberg, den 5. Juli 1838.

Die W. E. Kopisch'sche Dominial-Forsten-Verwaltung.

Mit Zimmer-Malerei empfiehlt sich Stahlhuth in Striegau.

Wer die Schlesische Zeitung und Provinzialblätter billig mitlesen will, melde sich beim Commissionair Meyer.

Zu vermiethen.

In meinem Gasthofe Nr. 27 am Ringe ist das mit allen Bequemlichkeiten versehene Logis von zwei Zimmern, welches der Maler Herr Scholz bewohnte, anderweit zu vermiethen; das Nähere beim Eigenthümer
Hirschberg, im Juli 1838. Ihle.

Von zwei freundlichen Logis im ersten Stock, das eine vorn, das andere hinten heraus, nebst allem nöthigen Zubehör, ist eines von beiden baldigst zu vermiethen in dem Hause Langgasse Nr. 146.

Unter der Butter-Laube Nr. 37 ist eine Stube bald, so wie eine zu Michaeli zu vermiethen; auch das Verkaufs-Gewölbe wird baldigst zu beziehen seyn.
Hirschberg, den 3. Juli 1838.

Wohnungen im 1sten, 2ten und 3ten Stock, so wie im Hinterhause, sind zu vermiethen bei
C. A. Hoferichter.

Zu vermiethen ist eine freundliche Vorderstube. v. Rhein.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in zwei Zimmern und zwei Kabinets, nebst dem erforderlichen Beigelaß, ist bald zu vermiethen und Michaeli zu beziehen im Hause der verwittweten Frau Dr. Ufer, Schildauer Vorstadt. Das Nähere darüber ist bei der Eigenthümerin selbst zu erfragen.

Ein freundliches Quartier mit schöner Aussicht in's Riesengebirge, bestehend in 2 Stuben, Alkove, Kochstube, Kammer und Zubehör, ist im Ganzen oder auch einzeln Michaeli zu beziehen im ehemals von Buchs'schen Garten.

Hausknechtdienst-Gesuch.

Ein unverheiratheter Mann, in mittlern Jahren, dem Trunke nicht ergeben, der einem Hausknechtdienst prompt vorstehen kann, findet jeden Tag in der Art bei Unterzeichnetem sein gutes Unterkommen.
Leopold Schmidt, Brauermeister in Erdmannsdorf.

Verlornes.

Auf der Chaussee von Warmbrunn ist am 29. Juni Mittags ein Sonnen-Knick-Schirm, mit weißem Griff und Ring versehen, verloren worden. Der Finder, der ihn beim Kaufmann Richter in Warmbrunn abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 27. Juni 1838.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	140 1/6
Hamburg in Banco	à Vista	151 1/3	151 1/6
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	150 1/12
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6—25 1/12	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	102	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	101 1/3	—
Berlin	à Vista	100 1/12	—
Ditto	2 Mon.	—	99 1/12

Geld-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	95 3/4
Kaiserl. Ducaten	—	—	95 3/4
Friedrichsd'or	100 Rl.	—	113
Polnisch Cour.	—	—	102 1/3
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	—	41
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	103	—
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	65 7/12	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	100 Rl.	105	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	104 5/12	—
Ditto ditto	500 Rl.	104 2/3	—
Ditto Ltr. B.	1000 R.	—	105 5/12
Ditto ditto	500 Rl.	—	105 5/16
Disconto	—	4 1/2	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 28. Juni 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.	Erbsen rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	1	—	1	29	—	1	15	—	1	7	—	1	1	—	1	15	—
Mittler	1	26	—	1	25	—	1	13	—	1	4	—	—	29	—	1	10	—
Niedriger	1	24	—	1	19	—	1	11	—	1	2	—	—	28	—	—	—	—

Jauer, den 30. Juni 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	26	—	1	21	—	1	10	—	1	3	—	—	26	—
Mittler	1	24	—	1	19	—	1	8	—	1	1	—	—	25	—
Niedriger	1	22	—	1	17	—	1	6	—	—	29	—	—	24	—

Schönau, den 29. Juni 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.	Erbsen rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	24	—	1	22	—	1	10	—	1	2	—	1	—	—	1	15	—
Mittler	1	22	—	1	20	—	1	8	—	1	1	—	—	29	—	—	—	—
Niedriger	1	20	—	1	14	—	1	6	—	1	—	—	—	28	—	—	—	—

Löwenberg, den 25. Juni 1838.

(Höchster Preis)

	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster Preis	2	—	—	1	26	—	1	12	—	1	5	—	1	—	—